Hellerthaler Zeitung

Erscheint Samstags.

Verlagsort: Neunkirchen Kreis Siegen.

Druck und Verlag von Otto Braun Neunkirchen Kreis Siegen.

Postscheckkonto Köln Nr. 105 824 Otto Braun — Fernsprech-Nr. 207.

Bezugspreis
unter Kreuzband 60 ₰ für den Monat,
die Post 45 ₰ monatlich ohne Bestellgeld.

Anzeigenpreis
1 mm einspaltig • 46 mm breit 5 Rfg., Nachlaß lt. Preisliste.
Beilagen 1000 Stück 9 RMk.

Nr. 20. — **Neunkirchen, Samstag, den 14. Mai 1938.** — **46. Jahrgang.**

Für den Frieden Europas.

Beim Empfang des Führers im Palazzo Venezia
vom Duce u. dem Führer folgende Reden gehalten:

„Führer!

geschieht mit der allerherzlichsten Freude, daß ich Ihnen
der Regierung und des italienischen Volkes Willkom-
entbiete in dieser Stadt Rom, die Sie heute empfängt
doppelten Glorienschein ihrer Ueberlieferung und ihrer

Besuch in Rom vollendet und besiegelt das Einverneh-
zwischen unseren beiden Ländern. Dieses Einvernehmen, das
festem Willen angestrebt und hartnäckig verteidigt haben,
Ihrer und unserer Revolution; es zieht seine Kraft
weltanschaulichen Gemeinschaft, die unsere beiden Völker
es hat seine historische Aufgabe zu den dauernden
unserer beiden Völker.

dert Jahre Geschichte — seit Deutschland und Italien
haben, um mit Revolution und mit den Waffen ihr Recht
nationale Einheit durchzusetzen — bekunden die Paralle-
Grundstellung und die Solidarität dieser Interessen.
gleichen Glauben und mit dem gleichen Willen haben
land und Italien gekämpft, um ihre Einheit zu begründen;
gearbeitet, um sie fest und sicher zu machen; sie haben
letzten Zeit aus der Verderbnis zersetzender Ideologien
um jenes neue Volksregime zu schaffen, das das Kenn-
dieses Jahrhunderts ist.

diesem von der Geschichte vorgezeichneten Wege mar-
unsere Völker vereint mit loyalen Absichten und mit
überzeugten Vertrauen, das seine Probe bestanden hat in
Ereignissen dieser Jahre des Friedens und des Einverneh-
unter den beiden Nationen. Das faschistische Italien
nur ein einziges ethisches Gesetz in der Freundschaft: jenes,
vor dem deutschen Volk auf dem Maifeld angeführt habe.
Zusammenarbeit zwischen dem nationalsozialistischen Deutsch-
und dem faschistischen Italien hat diesem Gesetz gehorcht, sie
ihm gegenwärtig und sie wird ihm auch in Zukunft ge-

die Voraussetzungen und die Ziele dieser Zusammenarbeit,
durch die Achse Berlin—Rom ihre Weihe empfängt, haben
feierend und offen bekräftigt. Deutschland und Italien haben
sich die Utopien gelassen, denen Europa in seiner Blind-
das Schicksal anvertraut hatte, um untereinander und mit
deren ein Regime internationalen Zusammenlebens zu suchen,
in gleicher Weise für alle wirksamere Sicherheiten für Gerech-
Sicherheit und Frieden einzurichten in der Lage sei. Da-
kann man nur gelangen, wenn die elementaren Rechte
jeden Volkes auf Leben, Arbeit und Verteidigung loyal
anerkannt werden und wenn das politische Gleichgewicht beruht
der Wirklichkeit der geschichtlichen Kräfte, die es begründen
bestimmen. Wir sind davon überzeugt, daß die Völker Eu-
auf diesem Wege jene Ruhe und Frieden finden werden,
unerläßlich sind, um die Grundlagen der europäischen Kultur
bewahren.

Führer!

Vor meinen Augen steht noch deutlich das wunderbare Bild
Arbeit, Frieden und Kraft, das mir im vergangenen Herbst
Land geboten hat, Ihr Land, von Ihnen wiederhergestellt,
der Grundlage der Tugenden der Disziplin, des Mutes und
Entschlossenheit, die die Größe der Völker ausmachen. Ich
nicht vergessen, noch werde ich vergessen den Empfang, der
durch Sie, durch die Behörden und durch das Volk zuteil
Ihrer machtvollen Wiederaufbauarbeit gelten meine und
faschistischen Italien heißeste Wünsche.

Führer!

Ich hebe mein Glas auf Ihre Gesundheit und ich trinke auf
Gedeihen der deutschen Nation, auf die unveränderliche Freund-
zwischen unseren beiden Völkern."

„Duce!

Tiefbewegt danke ich Ihnen für die zu Herzen gehenden
der Begrüßung, die Sie zugleich im Namen der italieni-
Regierung und des italienischen Volkes an mich gerich-
haben. Ich bin glücklich, hier in Rom zu sein, das mit den
seiner unvergleichlich ehrwürdigen Vergangenheit die macht-
Zeichen des jungen faschistischen Italiens vereint.

Seit dem Augenblick, in dem ich italienischen Boden betrat,
ich überall eine Atmosphäre der Freundschaft und Zuneigung
funden, welche mich tief beglückt. Mit derselben inneren
gung hat das deutsche Volk im vergangenen Herbst in
Person den Schöpfer des faschistischen Italiens, den Be-
der eines neuen Imperiums und zugleich auch den großen
Deutschlands begrüßt.

Die nationalsozialistische Bewegung, die faschistische Revolu-
haben so neue machtvolle Staaten geschaffen, die heute in
Welt der Unruhe und Zersetzung als Gebilde der Ordnung
des gesunden Fortschritts dastehen. So haben Deutschland
Italien dieselben Interessen und sind durch ihre weltan-
sche Gemeinschaft miteinander eng verbunden. Dadurch ist
Europa ein Block von 120 Millionen entstanden, die ent-
sern sind, ihre ewigen Lebensrechte zu wahren und sich gegen-
allen jenen Kräften zu behaupten, die es unternehmen sollten,
ihrer natürlichen Entwicklung entgegenzustellen.

Aus diesem Kampf gegen eine Welt des Unverständnisses
der Ablehnung, den Deutschland und Italien Schulter an
führen möchten, ist allmählich eine herzliche Freundschaft
den beiden Völkern erwachsen. Diese Freundschaft hat
Festigkeit während der Ereignisse der letzten Jahre erwiesen.
haben zugleich der Welt gezeigt, daß den berechtigten lebens-
Interessen großer Nationen so oder so Rechnung ge-
werden muß. Es ist daher nur zu natürlich, daß unsere
Völker diese in den letzten Jahren sich immer mehr be-
Freundschaft in ständiger Zusammenarbeit auch für die
weiter ausbauen und vertiefen.

Duce!

Sie haben im letzten Herbst auf dem Maifeld in Berlin als
ewige Gesetz, das Ihnen und dem faschistischen Italien heilig
Satz proklamiert: „Klar und offen reden, wenn man einen
hat, mit ihm bis ans Ende marschieren."

Auch ich bekenne mich zu diesem Gesetz. Ich will Ihnen
folgendes antworten: „Seit sich Römer und Germanen in
Geschichte für uns bewußt zum ersten Male begegneten, sind
mehr zwei Jahrtausende vergangen. In dem ich hier auf
ehrwürdigsten Boden unserer Menschheitsgeschichte stehe,
ich die Tragik eines Schicksals, das einst unterließ,
diese so hochbegabten und wertvollen Rassen eine klare
gegeneinander zu ziehen. Unsagbares Leid von vielen Generationen
war die Folge. Heute nun, nach fast 2000 Jahren, erhebt sich dank Ihrem geschichtlichen Wirken, Benito Mussolini, der römische Staat aus grauen Ueberlieferungen zu neuem Leben. Und nördlich von Ihnen entstand aus zahlreichen Stämmen ein neues germanisches Reich. Belehrt durch die Erfahrung zweier Jahrtausende, wollen wir beide, die wir unmittelbare Nachbarn geworden sind, jene natürliche Grenze anerkennen, die die Vorsehung und die Geschichte unseren beiden Völkern ersichtlich gezogen haben. Sie wird dann Italien und Deutschland durch die klare Trennung der Lebensräume der beiden Nationen nicht nur das Glück einer friedlich gesicherten dauernden Zusammenarbeit ermöglichen, sondern auch als Brücke gegenseitiger Hilfe und Unterstützung dienen. Es ist mein unerschütterlicher Wille und mein Vermächtnis an das deutsche Volk, daß es deshalb die von der Natur zwischen uns beiden aufgerichteten Alpengrenze für immer als unantastbar ansieht. Ich weiß, daß sich dann für Rom und Germanien eine große segensreiche Zukunft ergeben wird.

Duce!

Und so wie Sie und Ihr Volk in entscheidungsreichen Tagen Deutschland die Freundschaft gehalten haben, werden ich und mein Volk Italien in schwerer Stunde die gleiche Freundschaft beweisen.

Die großartigen Eindrücke, die ich jetzt von der Jugendkraft, dem Arbeitswillen und dem stolzen Geiste des neuen Italien erhalten habe, werden mir unauslöschlich in Erinnerung bleiben. Unvergeßlich auch der Anblick Ihrer mit jungem Ruhm bedeckten Soldaten und Schwarzhemden, Ihrer bewährten Flotte und der grandiosen Luftwaffe. Sie geben mir die Gewißheit, das Ihr bewunderungswürdiges Aufbauwerk, das ich mit den innigsten Wünschen begleite, auch weiterhin zu großen Erfolgen führen wird.

So erhebe ich mein Glas und trinke auf Ihre Gesundheit, auf das Glück und die Größe des italienischen Volkes und auf unsere unwandelbare Freundschaft.

Die Heimkehr des Führers.

Am Dienstag abend traf der Führer mit seiner Begleitung wieder in Berlin ein. War schon auf der ganzen Fahrt eine sehr herzliche Begrüßung zu beobachten, so hatte man in der Reichshauptstadt ganz besondere Vorbereitungen getroffen. 17 km vor Berlin begann an beiden Seiten ein Fackelträgerspalier der Partei. Ueberall drängten sich begeisterte Menschen heran. In der Bahnhofsvorhalle erschien an der Spitze der Generalität und Minister Generalfeldmarschall Göring, um dem Führer den Willkommensgruß zu entbieten. Berlin erstrahlte in nie gekannter Lichterfülle und war in ein Meer von Fahnen eingehüllt. Als der Führer im Vorgarten der Reichskanzlei eintraf, wurden 300 Flaggenbomben abgeschossen, aus deren Fallschirmen sich die Flaggen des Reiches entfalteten. Mit diesem Empfang hat die Italienreise einen würdigen Abschluß gefunden.

Beim Grenzübertritt am Brenner sandte der Führer an den König und Kaiser, sowie an Mussolini und den Kronprinzen Danktelegramme.

Tag des deutschen Handwerks.

Am Sonntag fand in Frankfurt am Main die Schlußkundgebung der Handwerkertagung statt, an der 25 000 Handwerker teilnahmen. Es wurden dabei drei Reden gehalten von Männern, die viel bedeuten: Gauleiter Sprenger, Reichswirtschaftsminister Funk, Reichsorganisationsleiter Dr. Ley. Wir können diese Reden nicht wiedergeben, aber aus zweien werden wir doch einiges herausgreifen:

Reichswirtschaftsminister Funk sagt: „Die deutschen Menschen sollen nicht von Renten, sondern von der Arbeit leben." Und am Schluß sprach er von der Altersversorgung für das deutsche Handwerk, von welcher er bei Antritt seines Amtes eine Vorlage vorgefunden habe. Er sagte dazu:

„Ich werde mich dafür einsetzen, daß alsbald auf gesetzlichem Wege eine Regelung eintritt, durch die der deutsche Handwerker vor unverschuldeter Not im Alter geschützt und dabei den besonderen Verhältnissen beim Handwerk weitgehend Rechnung getragen wird. Man darf aber nicht übersehen, daß gerade die Frage der Altersversorgung, nicht allein beim Handwerk, sondern im allgemeinen außerordentlich große finanzielle Belastungen in sich schließt und daß zunächst einmal sehr genau geprüft werden muß, inwieweit die deutsche Wirtschaft auf die Dauer solche Belastungen ertragen kann. Wir können nicht alles mit einem Male erreichen, und es kann niemand von uns verlangen, daß wir mit Deutschlands Größe und Macht auch zugleich den Himmel auf Erden schaffen, obwohl das Glück und die Wohlfahrt des Volkes uns bei all unserem Denken und Handeln stets als höchstes und letztes Ziel vor Augen steht."

Dr. Robert Ley sagte in seiner Rede: „Wir predigen nicht umsonst, daß Wohlstand und Glück des einzelnen abhängig sind vom Gedeihen des Volkes, abhängig von dem Selbstbehauptungswillen, den dieses Volk besitzt. Die Voraussetzung hierzu war unser politisches Wollen; daher setzten wir die Weltanschauung über alle Programme. Aber wir müssen uns immer wieder darüber klar sein, daß es drei Dinge sind, deren Bejahung und Durchführung unseren Selbstbehauptungswillen erst ermöglichen. Es sind dies die Einheit, die Leistung, die Lebensfreude und der Glaube. Der Einzelne bedeutet dem Schicksal gegenüber nichts, nur die Gemeinschaft ist eine Macht. Vor dem Interesse des einzelnen steht das Interesse des Volkes. Alles, was wir haben, muß vorher im Volk verankert sein. Daher ist unsere Bewegung der absolute Feind jeder Spaltung. Wer sich irgendwie eigensüchtig als Klasse in unserer Gruppe absondert, ist unser Feind.

Der Nationalsozialismus hat die Einheit als obersten Grundsatz auf seine Fahne geschrieben. Wir müssen daher auch begreifen lernen, daß wir die Tradition der Vergangenheit wohl achten und ehren, aber niemals überschätzend verkennen. Die Einheit Deutschlands ist heute erstmalig nach Tausenden von Jahren. Immer wieder waren es in der Vergangenheit die Klassen, die Berufe, die sie verhindert haben. Auch die Zünfte waren hinderlich. Auch sie mußten dem Verfall anheimfallen, weil das Reich zusammenfiel. Wollen wir eine große Gesinnungs- und Leistungsgemeinschaft sein, dann haben wir wohl ein gewisses Eigenrecht des einzelnen Berufes zu achten — aber wenn die Interessen der Nation in Gefahr sind, dann müssen wir allerdings energisch erklären: „Bis hierher und nicht weiter!" Denn es geht nicht nur um uns und unsere Generation, sondern um eine Zukunft, die Jahrtausende überdauern soll".

Zum Schluß verwies Dr. Ley auf die Lebensfreude, die die dritte Voraussetzung jeden Selbstbehauptungswillens sei. Deutschland wolle leben und jeder Volksgenosse habe ein Recht hierzu. Ueber allem aber steht die Gemeinschaft, die Ehre und der Wille Adolf Hitlers.

Wochen-Rundschau.

Auf dem Allgemeinen Deutschen Bankiertag hielt Reichsbankpräsident Dr. Schacht eine bedeutende Rede über das Geld- und Kreditwesen von 1925 an bis heute. Wir geben aus seinem Erfahrungsschatze einige Sätze wieder:

„Die Hoffnung auf die ausländische Hülfe ist ein Aktivum, das ich nicht mit einer einzigen Mark in meine Bilanz aufstellen möchte."

„Wirtschaftspolitik darf man nicht nach Theorien machen, sondern muß sie nach den Nöten des Volkes gestalten. Trotzdem bin ich durchaus kein Gegner theoretischer Ueberlegungen."

„Unser Weg heißt Wirtschaftslenkung und unser Ziel ist Wirtschaftserfolg."

Auf dem Bankiertag sprach Reichsminister Dr. Funk, der Nachfolger von Dr. Schacht. Seine hier gehaltene Rede ist gewissermaßen eine Erklärung für die andere Einstellung, die der nat.-soz. Staat gegenüber dem Geld hat, im Gegensatz zu der Staatsführung vor dem Sieg der nat.-soz-Bewegung. In der früheren Zeit wurde es als ein großer Erfolg angesehen, wenn es einer Großbank gelungen war, eine deutsche Anleihe im Ausland unter erträglichen Bedingungen unter zu bringen. Minister Dr. Funk sagte über diese Zeit und ihre Einstellung: „Der Egoismus brachte den Verfall der Wirtschaft, weil er nicht dem Gemeinwohl diente. Die Staatsführung versagte, weil sich der Staat die Führung aus der Hand nehmen ließ und diese an Parteien und Interessenten abtrat. Das Volk sah im Bankier seinen Feind, dem es die Schuld an seiner Not zuschob.

Der Wirtschaftler und also auch der Bankier seien wieder in die Volksgemeinschaft zurückgeführt worden. Diese Umstellung war im Bankgewerbe besonders schwierig, weil hier die Zersetzung und der Verfall besonders stark gewesen waren. Gerade in der Geld- und Kreditpolitik hatte das frühere Regime die schwersten Fehler gemacht und die deutsche Wirtschaft in völlige Abhängigkeit vom Ausland gebracht. Die nationalsozialistische Wirtschaftspolitik habe die deutsche Wirtschaft zu einem gewaltigen Aufstieg gebracht und auch die Bankwirtschaft wieder gesund werden lassen.

Durch die Tatsache, daß wir dem Geld einen neuen Wertbegriff gegeben haben, indem wir den Geldwert mit dem Wert der geleisteten Arbeit gleichsetzen, habe auch der Bankierberuf eine neue Bewertung in der deutschen Volkswirtschaft erhalten. Früher glaubte das Volk, in dem Bankier lediglich den reichen Mann erblicken zu müssen, der eine geheimnisvolle Macht, nämlich das Geld, beherrschte und keine Arbeit im üblichen Sinne vollbrachte. Heute wisse das Volk, daß es diese geheimnisvolle Macht nicht gibt, und daß die Verwaltung des Geldes durch Banken die Verwaltung von Arbeitsgütern ist. Damit werde aber auch zugleich klar, welche große Verantwortung der Bankier im Wirtschaftsleben hat. Immer mehr erkenne die Welt, daß es nicht darauf ankommt, mehr Geld zu schaffen, sondern mehr Geldwert zu erarbeiten. Um mehr Geld ausgeben zu können, das heißt, um zum Beispiel einen Fehlbetrag im Staatshaushalt zu beseitigen, müsse dieses Geld erst einmal erarbeitet sein, das heißt, es müssen neue Güter geschaffen und neue Arbeitsleistungen vollbracht worden sein. Um diese These zum praktischen Erfolg zu bringen, mußte eine neue Organisation des Arbeitsprozesses geschaffen und auch neue Wege der Finanzierung beschritten werden. Die Produktion, der Verbrauch, die Löhne, die Preise, aber auch die Geld- und Kapitalanlagen mußten richtig gelenkt und in eine gesunde Proportion zueinander gebracht werden.

Voraussetzung dafür war allerdings eine autoritäre Staatsführung, und zwar eine Staatsführung, die die wirtschaftlichen Zusammenhänge kannte und begriff. So

diene heute die Wirtschaft dem Volk und das Volk der Wirtschaft. Unter einer solchen Wirtschaftsführung gehe es dem Volke gut. Der Unternehmer verdiene, der Arbeiter verdiene, die Lebenshaltung steige. Wir haben unsere Wirtschaft auf den Stand der vollen Beschäftigung gebracht, und wir wollen unsere Wirtschaft so stark und krisenfest machen, daß dieser Zustand zu einem Dauerzustand wird.

Wenn ein solcher Zustand der Wirtschaft Bestand haben soll, dann könne er es unter den Voraussetzungen, die die nationalsozialistische Staats- und Wirtschaftsführung geschaffen hat. Wir verlangen von jedem in der Wirtschaft tätigen Volksgenossen, daß er sich restlos in den Dienst dieser Aufgabe stellt. Der deutsche Bankier habe im Rahmen dieser Gesamtaufgaben ganz besonders wichtige und wertvolle Dienste zu leisten. Die Verhandlungen auf dem Berliner Bankiertag hätten gezeigt, daß sich die führenden Männer des deutschen Bankgewerbes dieser Aufgabe bewußt sind. Es seien daher auch die Voraussetzungen dafür vorhanden, daß unter staatlicher Führung und Lenkung das deutsche Bankgewerbe seine großen und wichtigen Aufgaben zum Wohle des deutschen Volkes erfolgreich durchführt.

Die neue Reichsanleihe in 4½ prozentigen Schatzanweisungen ist weit überzeichnet worden, sodaß dem Bankenkonsortium, um die bei ihnen gezeichneten Beträge zuteilen zu können, und den Stellen, die vor Beginn der Zeichnung bereits 250 Millionen fest übernommen hatten, auf ihren Wunsch zusammen noch 600 Millionen Reichsmark zugeteilt wurden. Das Gesamtergebnis der neuen Reichsanleihe beträgt 1600 Millionen Reichsmark.

Berlin. Vom 15. Mai an fällt die Zollüberwachung an der deutsch-österreichischen Grenze fort. Dies bedeutet noch nicht, daß der Kraftfahrer diese Zollgrenze ohne anzuhalten durchfahren darf. Die Zollgrenze muß bis auf weiteres noch bestehen bleiben für die Zwecke der zollamtlichen Abfertigung der im Kraft- oder Wasserfahrzeug mitgeführten Waren.

Die **Arbeitslosenzahl** ging im April auf 423 000 zurück, diese sind aber meist nicht mehr einsatzfähig. In Oesterreich wurde die Zahl der Arbeitslosen um 120 000 gesenkt.

Breslau. Die 4. Breslauer Messe ist nach gutem Erfolg geschlossen worden. Diese Messe soll besondere Bedeutung haben für das südöstliche Europa. Bis zum Sonntagabend, dem Schluß der Messe, lagen deutsche Exportanträge nach den Südoststaaten von insgesamt 16,3 Millionen ℳ vor.

Wien. Auf Anweisung der Wiener Schulbehörde werden die jüdischen Schüler von den arischen abgesondert und in eigenen Anstalten untergebracht. Der Hundertsatz der Wiener jüdischen Bevölkerung beträgt annähernd 10 vom Hundert.

Viele Augen der Welt sind auf Prag gerichtet, in der Erwartung, wie sich die tschecho-slowakische Regierung aus den Verlegenheiten befreien wird. Infolge der Vereinigung der Sudetendeutschen bestehen auch die Slowaken und Polen auf ihrer Forderung nach Autonomie, d. h. Selbstständigkeit. England gab den Tschechen den Rat, nach Möglichkeit den Forderungen der einzelnen Nationen entgegen zu kommen.

In Genf tagt der Völkerbund. Er hat eine harte Nuß zu knacken, nämlich die Erledigung der abessinischen Frage. Die Vertreter des Negus sollen in der entscheidenden Sitzung zugelassen werden und nehmen am Ratstisch Platz. Es ist zwischen den Mitgliedern des Völkerbundes eine Uebereinkunft zustande gekommen, nach welcher von den 54 Mitgliedern 35 die unumschränkte italienische Herrschaft über Abessinien anerkennen wollen.

Der Völkerbund ist überein gekommen, jedem Staat freizustellen, wie er sich der abessinischen Frage gegenüber zu benehmen gedenkt.

Litauen. Im größten Badeort Litauens, Polangen, brach ein Brand aus, der fast alle Häuser, wahrscheinlich Holzhäuser, vernichtete. 1 500 Personen sind obdachlos geworden.

Litauen. Die litauische Appellationskammer hat schwebende Prozesse gegen führende Männer des Memelgebiets eingestellt. — Die postalischen Beziehungen zwischen Polen und Litauen wurden in vollem Umfang aufgenommen.

Paris. Das englische Königspaar gedenkt Paris vom 28. Juni bis 1. Juli zu besuchen. Dieser Besuch wird als ein Staatsbesuch vorbereitet, auch sind militärische Vorführungen geplant. Es ist wohl anzunehmen, daß der Besuch der Welt zeigen soll, wie eng verbunden England und Frankreich sind.

Rumänien. Der frühere, zeitweise Ministerpräsident Goga ist gestorben. Neben der politischen Bedeutung war Goga als Dichter allgemein beliebt und geehrt, und was für uns Deutsche viel bedeutet, ein Freund Deutschlands. Er hat während seiner Regierungszeit die deutsche Volksgruppe in Rumänien als geschlossene Volkspersönlichkeit anerkannt. Die Regierung hat ein Staatsbegräbnis beschlossen.

Neuyork. Mit dem Lloyddampfer „Bremen" traf der deutsche Boxmeister Max Schmeling in zuversichtlicher Stimmung in Neuyork ein, von Vertretern der dortigen Presse begrüßt. Er wird den Kampf um den Titel Weltmeister mit Joe Louis aufnehmen.

Brasilien wird ein neues Einwanderungsgesetz bekommen, das alle körperlich behinderten Menschen von der Einwanderung ausschließt, wie auch sonst zweifelhafte Elemente. Die Gesamteinwanderung soll im Jahre 2 v. Hundert der Gesamteinwohner nicht übersteigen.

Brasilien. In der Hauptstadt hat ein Umsturzversuch gegen den Präsidenten Vargas stattgefunden, der aber nicht geglückt ist. Der Präsident mußte selbst um sein Leben kämpfen. Die Aufrührer wollten durch Schnelligkeit erreichen, was durch ihre geringe Zahl unmöglich war. Die Palastwache wandte sich selbst gegen den Präsidenten, dem es gelang, Militär herbeizurufen, das den Aufstand der Integralisten in Verbindung mit meuternden Marinetruppen unterdrückte.

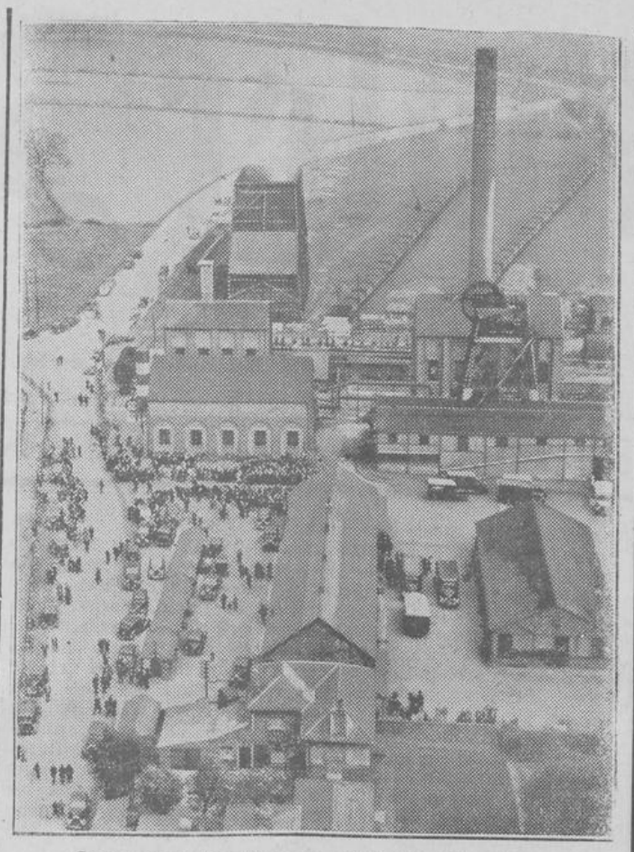
Krieg in Spanien.

Der nationale General Aranda sagte zum Frontberichterstatter des nationalen Hauptquartiers, das Gesetz des Handelns liege nach wie vor ausschließlich bei General Franco, der den geeigneten Augenblick für seine Operationen abwarte. Von den bolschewistischen Gegnern liefen täglich große Gruppen von Milizmännern zu den Nationalen über.

Im Alhambra-Abschnitt griffen die nationalen Truppen starke Gebirgsstellungen in 2000 Meter Höhe nach kräftiger Vorbereitung an und eroberten sie.

Krieg in Ostasien.

Die Japaner haben nach sehr heftigen Kämpfen die kleine chinesische Insel Amoy, zwischen dem Festland und der Insel Formosa gelegen, eingenommen. Bei der Verteidigung wirkten chinesische Bombenflugzeuge mit, die japanische Kriegsschiffe beschädigten. Die Japaner behaupten, von dieser Insel aus sei viel Kriegsmaterial nach China geschafft worden.



Schweres Grubenunglück in England.

London. Auf der Markham-Kohlenzeche in der Grafschaft Derby wurden durch eine Explosion über 70 Bergleute getötet. Es konnten nur 19 Leichen geborgen werden und sie waren so schrecklich verstümmelt, daß nur ein Mann zu erkennen war. Nach amtlichen Meldungen vom Mittwoch hat das Grubenunglück 72 Menschenleben gefordert, doch ist dies nicht die endgültige Totenzahl.

Lokales.

Zum Muttertage. Ein schöner Tag im Mai, der große Bedeutung hat, obwohl er nur selten im Kalender steht, ist der nach dem Weltkrieg von Amerika übernommene „Muttertag". Im wonnigen Mai, dem Monat der Jugend und Liebe, des Werdens und Blühens, mahnt er jedes Kind, recht inne zu werden, was eine sorgende, umhegende Mutter zu bedeuten hat, und als Zeichen dankbarer Verehrung überdecken wir Mutters Tisch schneeweiß und stellen einen schönen Strauß lieber Wünsche und Blumen — vielleicht auch eine selbst gearbeitete Gabe — darauf. Doch der Liebe gegen die Mutter sind an diesem Tag auch andere Zeichen zu geben, so in liebem Wort und innigem Händedruck, Kuß und — liebem Trost, sollte Mutters Herz beschwert sein. Das Bild der toten Mutter schmücken wir mit Vergißmeinnicht, oder wir legen eine Blumenspende mit dem Gedenken, was uns die Teure gewesen ist, aufs Grab. Dieser Muttertag ist eine schöne Sitte, eine Einrichtung, die unbedingt zu begrüßen ist.

— Am Sonntag findet ein Reichswerbe- und Opfertag für das Jugendherbergswerk statt. Helft unseren Jungen und Mädeln Herbergen bauen!

Der erste Mai begann in diesem Jahre, wie wir festgestellt haben, am 10. Mai. Es war der erste Morgen, den man, frei von der üblichen Kälte als Maimorgen ansprechen konnte. Wie viel an Obst- und Beerenfrüchten mancherlei Art in der Blüte erfroren ist, wird sich wohl nicht ermitteln lassen. Die Schuld liegt zum Teil an uns selbst und an den großen deutschen Handelsgärtnereien, von denen früheste und allerfrüheste Erdbeeren usw. angeboten werden. Da fällt man immer wieder drauf herein. Diese „allerfrüheste" Mode hat sogar dazu geführt, daß späte, für uns allgemein brauchbare Pflanzen der Beerenfrüchte nicht oder kaum noch zu haben sind. Hoffentlich kommen die bekannten Eisheiligen nun nicht mehr.

Sommerfahrplan. In unserer heutigen Beilage veröffentlichen wir den neuen Sommerfahrplan, gültig ab Sonntag den 15. Mai. Die Züge unserer Strecke sind z. T. um mehrere Minuten früher oder später gelegt worden.

— Ein ganz großer Erfolg war das Konzert des Trompeterkorps Art.-Rgt 9 aus Siegen, welches am Samstag abend hier stattfand. Ein Standkonzert auf dem Schulhof hatte viele Besucher angezogen. Am abend war der Saal vollständig besetzt und die vorzüglichen musikalischen Darbietungen fanden begeisterte Aufnahme. Ganz besonders gut gefiel die Streichmusik im 1. Teil des Programms und darin die Celli- und Xylophon-Solis.

Salchendorf. Die Bäuerliche Bezugs- und Absatzgenossenschaft Salchendorf e. G. m. b. H. hielt am 7. Mai im Gasthof Oerter die ordentliche Generalversammlung ab. Der erste Punkt der Tagesordnung wurde durch den Geschäftsbericht des Vorsitzenden, Karl Haas, erledigt, welchem die Geschäftsführung obliegt. Der Gesamtumsatz des Jahres war zufriedenstellend, wenn auch, der Einnahme nach, entsprechend dem um ⅛ billigeren Kunstdünger, geringer wie im Jahre vorher. — Den Revisionsbericht des Aufsichtsrates erstattete der Vorsitzende desselben Alfred Hoffmann. Es folgte Punkt 3, Vorlage und Genehmigung der Jahresrechnung und Bilanz für 1937. Der Reingewinn (859 ℳ) wurde auf ein Sonderkonto (Lagerhausneubau) angelegt.

Es folgte die Entlastungserteilung des Vorstandes und Aufsichtsrates durch einstimmigen Versammlungsbeschluß und daran anschließend die Verlesung des Prüfungsberichtes des Verbandes. Auch die Genehmigung der Dienstanweisung erfolgte einstimmig. — Die seitherige Mindesteinzahlung auf den Geschäftsanteil von 5 ℳ wurde auf 1 ℳ festgesetzt. Bei Punkt 8, Neuwahl der ausscheidenden Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder sowie des Geschäftsführers legte der Letztere den seither gleichfalls innegehabten Posten als Vorsitzender wegen Ueberlastung nieder und wurde hierzu Fritz Diehl und zum Hauptamtsgeschäftsführer Karl Haas einstimmig gewählt, welcher diesen Posten seit 1925 bekleidet. Bei einem ausscheidenden Aufsichtsratsmitgliede Fritz Hassel, erfolgte Wiederwahl, für das von Zeppenfeld verzogene Vorstandsmitglied Erich Weber wurde Maurermeister Heinrich Bedenbender aus Mittelwilden gewählt. Die Vermögensverhältnisse der Genossenschaft sind sehr zufriedenstellend, trotz der zurückliegenden, nun überwundenen allgemeinen Wirtschaftskrise. Die Genossenschaft zählt 271 Mitglieder, von denen 28 anwesend waren.

Die **Diamantene Hochzeit** feierten Gustav Adolf Haas, 94 Jahre alt und Frau Wilhelmine geb. Steckenmesser, 80 Jahre alt in Münchhausen (Dillkreis). Es sind die Eltern von Geschäftsführer Karl Haas in Salchendorf.

Heu ist jetzt ein begehrter Artikel und gut im Preise. Vor einiger Zeit wurden für den Zentner drei Mark bezahlt. Dies ist der beste Ansporn die Wiesen zu pflegen. Die Ursache des vermehrten Heuverbrauchs ist wahrscheinlich der Pferdebestand der Garnison in Siegen und der Kraftfuttermangel in der großen und kleinen Landwirtschaft. Wenn die Haferkiste leer ist, wird umsomehr Heu verfüttert. Wenn wir auf unseren Wiesen mehr Heu gewinnen wollen, müssen sie entsprechend gepflegt und gedüngt werden und nicht allein mit künstlichem Dünger. Dann müssen die Pachtwiesen, deren Zahl recht groß ist, nicht auf ein Jahr verpachtet werden, sondern auf mindestens 5 bis 6 Jahre, damit der Pächter ein Interesse daran hat, die Wiese zu pflegen und zu düngen.

Altenseelbach. Aus Waldbröl kommt die Nachricht, daß [illegible] der dort im Ruhestand lebende Hauptlehrer Karl Hermes im Alter von 73 Jahren gestorben ist. Herr Hermes war Hauptlehrer vom 1. Mai 1899 bis zum Oktober 1930. Der Verstorbene hat also eine ganze Generation erziehen helfen. Er ruhe in Frieden!

Struthütten. Am Mittwoch nachmittag fand die Beerdigung des bei Kirchen tötlich verunglückten Scharführers Emil Schupp statt und die große Teilnahme von nah und fern zeigte, daß der so plötzlich Verstorbene als allseitig beliebter und zuvorkommender Mensch geschätzt war. SA-Kameraden trugen den Sarg und noch einmal marschierte die SA, die Parteigenossen, die Kriegerkameradschaft, der Gesangverein und Turnverein am Sarg vorbei. Pfarrer Timm schilderte in seiner Trauerrede das Leben des Verstorbenen, der immer froh gestimmt und als edler Mensch bekannt war. Von den Kameraden widmeten Obertruppführer Schneider und Ortsgruppenleiter Aurand Nachrufe. Herzliche Teilnahme wird der Familie Schupp entgegengebracht, die den Sohn und Bruder auf so tragische Weise verlor.

— Am Mittwoch abend hielt die Kriegerkameradschaft eine Mitgliederversammlung ab. Kameradschaftsführer H. Sauer gab bekannt, daß nunmehr der NS-Reichskriegerbund der Träger der Tradition aller Soldaten der alten und jungen Wehrmacht sei. Sonntag nachmittag soll mit dem Schießen begonnen werden. Jeder Kamerad erhält ein Schießbuch und nimmt an dem Pflicht- übungsschießen teil. Am 19. Juni findet ein Ausflug mit Kindern belustigung statt. Fechtmeister Lenz konnte aus der Versammlung 15 Jahresmitglieder für den Fechtverband werben. Es erhielten das Ehrenzeichen 1. Klasse Kamerad Karl Lenz, 2. Klasse die Kameraden Karl Ginsberg, Heinr. Bonhausen und Heinr. Becker.

Wiederstein. Die Silberne Hochzeit feierten Herr Karl Peiter und Frau, Emma geb. Fischer. Unseren Glückwunsch!

Wahlbach. Am Montag abend kam in der Kurve mitten im Ort ein mit Vieh beladener Lieferwagen von der Fahrbahn ab und fuhr auf eine Gruppe Kinder los. Dabei wurden die 2 Brüder Diehl erfaßt, der ältere mit seinem Fahrrad, während der jüngere unter das Auto zu liegen kam. Wie durch ein Wunder wurde letzterer nicht verletzt, während der andere eine leichte Beinverletzung davontrug.

Burbach. Mit dem Bau des Hitlerjugendheims auf dem Heister wird nun begonnen. Die Erd- und Maurerarbeiten wurden Bauunternehmer Erich Moos-Burbach übertragen. Das Gebäude wird einstöckig einen Raum von etwa 9 mal 30 Meter einnehmen. Ueber die innere Aufteilung werden wir später noch berichten.

— Am Samstag abend hält Pg. Schwarz aus Krombach auf Veranlassung der NSDAP. im Saale Böcher einen Lichtbildervortrag über „Deutsch-Ostafrika". Der Redner war mehr als 20 Jahre als Farmer dort tätig und weiß aus eigener Erfahrung Interessantes von Land und Leuten zu berichten.

Burbach. Infolge Beendigung der Amtszeit des Hauberg- schöffen Bernhard Wiegel in Zeppenfeld fand eine Neuwahl im Hotel Böcher in Burbach statt, geleitet in Vertretung des Landrats von Kreisversicherungsinspektor Vogel. Gewählt wurde Fritz Wiegel und als Stellvertreter für den verstorbenen Haubergsvorsteher Friedrich Häbel Haubergsvorsteher Metz-Wahlbach.

— Die Kriegerkameradschaft Burbach wählte für den verstorbenen Führer Karl vom Dahl Kamerad Albert Wagner als Kameradschaftsführer.

Das Standesamt **Burbach** beurkundete im Monat April 5 Geburten, 5 Eheschließungen, 2 Sterbefälle; das Standesamt **Neunkirchen** 11 Geburten, 12 Sterbefälle, 3 Eheschließungen.

Lippe. Die Gemeinde wählte als Gemeindediener Karl Hermann Diehl und verpflichtete auf drei weitere Jahre Reinhard Kober als Flurschütze. Emmi Diehl übernimmt für den gleichen Zeitraum wieder die Schulreinigung.

Wilden. Nach dem Weltkriege wurde viel Hauberg [illegible] gemacht, um soviel Hafer säen und ernten zu können, daß der Mangel an Kraftfuttermitteln in der Gemeinde aufhört. Es sind auch noch genug Hauberg übrig geblieben. Schöne, gute Felder sind entstanden, sie liegen allerdings nicht ganz so bequem, wie die in unmittelbarer Nähe des lang gestreckten Dorfes. Der Besucher sieht es auch den Düngerstätten an, daß hier noch „Leben in der Bude" ist. Auf der rechtsseitigen Höhe nach Salchendorf zu hat Unterwilden begonnen, Raum für eine Viehweide zu gewinnen. Die Arbeit ist dann, wahrscheinlich wegen Mangel an Arbeitskräften, nicht zu Ende geführt worden. Es ist dies nicht zu bedauern, denn im Landkreis Siegen gibt es trockne Viehweiden im Ueberfluß.

Dermbach. Die Konzertveranstaltung des MGV. Liedertafel am Sonntag unter Mitwirkung des Streichorchesters Frommelt Neunkirchen erfreute sich eines sehr guten Besuches. Die Turnhalle war bis auf den letzten Platz besetzt. Chor und Orchester leisteten Großartiges. Ganz besonderen Beifall erhielten die Lieder mit Orchesterbegleitung. Jedenfalls war diese gut gelungene Veranstaltung ein musikalisches Erlebnis für Dermbach. Möge die Liedertafel unter der Leitung des Dirigenten Paul Weber so weiterarbeiten.

— Anläßlich des Muttertages veranstaltet die NSV. am Sonntag in der Turnhalle eine Feier. Es erhalten diesmal ältere, kinderreiche Mütter eine Einladung.

Herdorf. Daß die für einen Weidekamp vorgesehene und urbar gemachte Fläche wieder aufgeforstet werden mußte, hat den Beweis erbracht, daß eine Hebung und Vergrößerung des Rindviehbestandes auf genossenschaftlicher Basis ausgeschlossen ist. Dies schließt aber nicht aus, daß durch Landwirte, wenn sie geeignete Grundstücke kaufen oder pachten können, doch noch eine Vermehrung des Milchviehbestandes auf praktischer Grundlage möglich sein wird, genau so gut, wie auch in anderen Orten der Umgebung. Nur müssen die Wege zwischen Stall und Weide kurz sein. Am Gegenteil scheitern auch so manche Bemühungen, gerodete Felder mit Liebe und Fleiß zu bestellen. Daß auch in Herdorf noch Sinn für Landwirtschaft und Gartenbau vorhanden ist, sieht man an den Feldern am Seelenberg, die allerdings viel Sonne haben. Es ist eine Freude, wie sauber diese schmalen, durch grüne Fuhren getrennten, hoch liegenden Felder Jahr für Jahr bestellt sind. Angrenzend zieht sich der diesjährige Hauberg über den Bergrücken nach der Sandhalde zu. Es wäre zu prüfen, ob der Boden tiefgründig genug ist, die Felder nach dieser Richtung auszudehnen.

— Der Großkaliber-Schützenverein eröffnete am Sonntag den Betrieb auf dem Schießstande mit der Einweihung des neuen 50 Meter-Standes für Kleinkaliber. Das Schießen mit Kleinkaliber ist billiger wie bei Großkaliber und rechtfertigt ebenso das Aufsetzen des Schützenhutes mit Spielhahnfeder und Rasierpinsel, wie bei den schweren Donnnerbüchsen. Zwar, beim Königsvogelschießen, da muß es knallen. Es war eine gute Beteiligung beim Schießen und die alten Kampfgenossen hatten beim Wiedersehen ihre Freude.

— Die Schutzpockenimpfung der Erstlinge fand am 13. Mai statt, eine Woche später ist die Nachschau.

Daaden. Auf Grube Füsseberg wurden drei Bergleute verschüttet und verletzt. Es sind dies Fries aus Daaden, und Hüsch und Neubert aus Steinebach und Gebhardshain. Die Bergleute wurden in's Kreis-Krankenhaus nach Kirchen gebracht.

— Am Freitag vor. Woche verunglückte auf Grube Friedrich Wilhelm tötlich durch fallendes Gestein der Bergmann Ernst Nickel aus Daaden auf einem Abbruch. Er war Vater von 2 Kindern.

Auto-, Radfahr- u. Wanderkarten

empfiehlt in großer Auswahl **Buchhandlung Otto Braun.**

…chen. Ein außergewöhnlich schwerer Verkehrsunfall auf …aße zwischen Kirchen und Freusburg hat sich am Samstag …tag in der Unterführung in Brühlhof zugetragen. Hier …ammen der mit 20 Personen besetzte Omnibus der …Schupp in Struthütten und der Lieferwagen der Bau- …neider & Co. Siegen. Der Omnibus war besetzt mit …ungsgesellschaft. Diese Unterführung ist sehr eng und …lich. Die beiden Wagen gerieten in der Enge der Unter- …gegeneinander und drückten einander gegen die Um- …mauern. Der Omnibus wurde dabei vollständig zer- … Die Unglücksstätte bot einen furchtbaren Anblick. …r und Sanitätskolonne eilten herbei und mußten 16 Ver- …s Krankenhaus bringen. Dort sind der 28jährige Omnibus- …mil Schupp aus Struthütten und der 15jährige Lehrling …Denker aus Niederschelden den schweren Verletzungen … Die Reichsstraße Betzdorf-Siegen war durch den Unfall …Zeit gesperrt.

…dorf. In der Zeitung „Siegblätter" tritt in einer Sonn- …tung über den Fremdenverkehr ein Leser dafür ein, …der üblichen Firmenschilder Wirtschaft oder Gastwirt- …midt oder Müller usw. der Wirtschaft einen Namen …wie sie in früherer Zeit allgemein üblich waren und das …nde Schild kunstvoll und sinngemäß zu gestalten. Es …geschmiedete Wirtschaftsschilder viele in ganz Deutsch- …sonders in alten, durch ihre Bauart berühmten Städten …Idee ist wirklich fein. Die Stammgäste — leider gibt es …wenige — würden gewiß bereit sein, neue und wirksame …zu erfinden.

…en. Der Haushalt der Stadt ist nicht mehr so leicht …en wie in den Vorjahren, weil sämtliche Ueber- …teuern für Siegen fortfallen, die in diesem Jahre rund … eingebracht haben würden, zum Vorteil leistungs- …Stadtgemeinden. Dabei steigen für die Stadt Anforder- …ur Vergrößerung und Verbesserung auf manchen Gebieten, …s durch die Beschaffung von Wohnungen. Wir lesen in …ener Zeitung, daß auch das Stadtkrankenhaus den An- …gen bald nicht mehr entspricht.

…en. In zwei Jahren hat das Siegener Baugewerbe …erlehrlinge vom Westerwald aufgenommen, mit Hülfe …sberatung des Arbeitsamtes. Die Maurermeister in …übernahmen auch die Unterbringung und Verpflegung der …, die in der Hauptsache bei ihren Stammarbeitern ein- …wurden. Wie viele von diesen werden späterhin in Siegen … — fast alle! Doch werden die aus den ersten Generati- … gewisse Anhänglichkeit an den Westerwald bewahren …entlich der Kirmes heimkehren.

…Bahnhofswirt Joh. Guntermann in Siegen hat am Wege …n Kasernen ein feines Caférestaurant gebaut und ihm den …„Johanneshöhe" gegeben. Nun hat der unternehmende …ch noch einen „Heidenbergkeller" eröffnet.

…en. Das 7. Siegerland-Reitturnier findet in der Reit- …der Schemscheid in den Tagen vom 12. bis 15. Mai statt.

…Die Große Strafkammer verurteilte den 40 Jahre alten …en Verwaltungsgehilfen Leicher aus Altenkirchen wegen …r Amtsunterschlagung, Führung falscher Listen, Beschädi- …und Beseitigung amtlicher Urkunden und Wiederverwend- …eits bezahlter Versicherungsmarken zu 15 Monaten Zucht- …d 200 ℳ Geldstrafe.

…Lingen (Westfalen) entstand im Elberger Moor ein …der sich schnell ausdehnte und mit Hilfe von Militär ge- …wurde. 10 000 Morgen Heide und Waldbestände wurden …et.

…Sendenhorst bei Hamm in Westfalen wurden der 17 …alte Sohn eines Medizinalrates, als Eleve auf einem …hof tätig, von einem Zuchtbullen, der sich losgerissen hatte, …en und so schwer verletzt, daß er gestorben ist.

…ttgart. Vor den Toren der Stadt läßt der Großindu- …Robert Bosch eine Forschungs- und Lehranstalt für die …pathische Behandlungsweise erbauen, mit einem Kranken- …n 300 Betten. Darin werden Aerzte aus aller Welt in …und Praxis in die homöopatische Behandlungsweise ein- … Die Leitung bekommt Dr. Alfons Stiegele, der Leiter …omöopatischen Aushilfskrankenhauses, der in Fachkreisen …chen Ruf erlangt hat.

…erlin. Bei einem Brandunglück in der Stralauer Allee …vier Kinder so schwer verletzt, daß sie auf dem Wege zum …nhaus starben. Die Familie wohnte im Dachgeschoß, …die Feuerwehr nur unter großer Gefahr gelangen konnte.

Spiel und Sport.

Mudersbach — Spfr. Siegen 0:4 Pokſp.

Aufstiegspiele.

Betzdorf 06 — Tus. Neuendorf 0:2
Eintracht Siegen — Niederndorf 2:0

Gesellschaftsspiele.

Neunkirchen — Burbach 1:5 (0:1)
„ Jgd. — „ Jgd. 1:1
Kaan-Marienborn — Zeppenfeld 10:1
Herdorf — Daaden 0:0 (Meisterschſp.)

…etwas reichlich Glück konnte Burbach am Sonntag in …chen einen eindeutigen Sieg erringen. Ein 2:1 Sieg für …wäre dem Spielverlauf eher gerecht geworden. Burbach …der besten Mannschaft an, zeigte ein recht gutes Zusammen- …ließ auch keine Gelegenheit ungenützt, um Tore zu schießen, …chen hatte dagegen Umstellungen vornehmen müssen, konnte …einzelnen technischen Aktionen besser gefallen. Immerhin …Niederlage für Neunkirchen einige gute Lehren gebracht. …überraschend ist die Niederlage Zeppenfelds in Kaan- …born, die am Sonntag eine neue Mannschaft aufgestellt …die sich sehr gut bewährte, während bei den Zeppenfeldern …Stammspieler nicht mit dabei waren.

Sport-Vorschau.

…vorentscheidenden Spiel um die Meisterschaft der 2. Kreis- …empfängt Zeppenfeld Sonntag den SV. Anzhausen. Siegt …so muß es aus dem noch ausstehenden Spiel gegen …auf eigenem Platze ein Unentschieden erzielen. Wird …Sonntag eine Niederlage für Zeppenfeld, so ist die Meister- …dieses Jahr dahin. Es wird in Anbetracht dessen ein …Spiel auf dem Sportplatz auf dem Rasberg geben.

…ball-Länderkampf Deutschland — England.

…seit längerer Zeit vorgesehene Fußball-Länderkampf …land gegen England findet morgen, Samstag den 14. Mai …ags 5 Uhr im Olympiastadion in Berlin statt.

Hierzu ein 2. Blatt.

Frühlingswarnung.

Lockt dich an schönen Frühlingstagen
der grüne Wald zur stillen Rast,
erfreu dich an des Schöpfers Gaben,
zerstör mit Willkür nichts und Hast.

Genieß in Andacht Waldesruhe,
schau auf die Wunder um dich her.
Hier hält die Gottheit selbst dir Schule,
zeigt ihrer Liebe Allmacht dir.

Sieh jedes Gräslein das dort sprießet,
ein jedes Blümchen, das dir lacht,
das muntre Vöglein das dich grüßet,
hat Gottes Liebe dir erdacht.

Und ist des Vögleins Lied verklungen
geh still an seinem Nest vorbei!
Sein Lied für immer wird verstummen,
raubst du ihm grausam Nest und Ei.

Nicht schuf in ihrem weisen Rate
Gott die Natur allein für dich,
an ihren Wundern, ihren Gaben
auch andre sollen freuen sich.

Leopold Dunkel, Struthütten.

Der Kartoffelkäfer

wirkt noch immer in Frankreich, obgleich mit Eifer versucht wird, ihn dort gänzlich zu vertilgen. Daß wir in Westdeutschland mit den Abwehrmaßnahmen im Jahr 1937 Glück hatten, soll auf das Fehlen von die Verbreitung begünstigenden Winden zurückzuführen sein, dagegen wurde der Käfer nach anderen Richtungen, vornehmlich nach der Schweiz, abgetrieben. Infolgedessen werden in Deutschland die Abwehrmaßnahmen noch verschärft.

Die Abwehr besteht in dem Absuchen der Felder und dem Bespritzen mit Giftlösungen, ähnlich wie beim Wein. Die Abwehr erfolgt vornehmlich in den westlichen Landesteilen.

Todesanzeigen. Frau Amalie Diehl, Gilsbach, 75 J. — Friedrich Reinhard Schardt, Gosenbach, 57 J. — Frau Michael Duschaneck, Maria geb. Reiffenrath, Betzdorf. — Fabrikant Hermann August Achenbach, Freudenberg, 82 J. — Walter Denker, Niederschelden, 14 J. (Verunglückt.) — Emil Schupp, Struthütten, 29 J. (Verunglückt.) — Frau Katharine Ebener geb. Utsch, Eiserfeld, 73 J. Frau Wilhelmine Willershausen geb. Weber, Weidenau, 75 J. — Wilhelm Seidel, Klafeld, 31 J — Friedrich Bensberg, Müsen, 68 J. — Frau Witwe Berta Henrich geb. Kraft, Freudenberg, 76 J. — Büchsenmachermeister F. W. Appelt, Siegen, 66 J. — Frau Witwe Emilie Kölsch geb. Nöh, Kaan. — Heinrich Bender, Stendenbach, 73 J. — August Pfeiffer. Betzdorf, 59 J. — Frau Witwe Jakobine Schmidt geb. David, Siegen, 81 J. — Reichsbahnlademeister a. D. Rudolf Schweitzer, Hilchenbach, 73 J. — Frau Katharine Fritz geb. Söhnge, Herdorf, 64 J. — Frau Alois Timm, Herdorf, 23 J. — Schuhmachermeister Karl Hassel, Kirchen, 75 J. — Fritz Bald, Eiserfeld, 55 J. — Frau Witwe Christine Dreisbach geb. Schmidt, Niederschelderhütte, 76 J. — Frau Witwe Emma Linberg geb. Schnell, Kirchen, 40 J. — Landwirt Eberhard Schreiber, Bockenbach. — Kaufmann Wilhelm Gotthardt und Frau Maria geb. Kötting, Betzdorf, 80 und 76 J. —

Kirchliche Nachrichten.

Evangel. Gemeinde Neunkirchen. Sonntag, 15. Mai: 9,30 Uhr Gottesdienst, Pastor Tersteegen. Anschließend Christenlehre für die Knaben des 1. Bezirks.

Evangel. Gemeinde Herdorf-Struthütten. Sonntag, 15. Mai: 9 Uhr Gottesdienst in Struthütten. 10 Uhr Gottesdienst in der Kirche zu Herdorf, P. Timm.

Evangel. Gemeinde Burbach. Sonntag, den 15. Mai: 10 Uhr Gottesdienst, P. Bruckhaus.

Kath. Gottesdienst. Sonntag, den 15. Mai. Neunkirchen, 7¼ Uhr Würgendorf 9¼ Uhr.

Druck und Verlag: Otto Braun, Neunkirchen Kreis Siegen. Verantwortlich für Textteil und Anzeigen: Otto Braun, Neunkirchen Kreis Siegen. DA. I. Vj. 2268. — Z. Zt. ist Anzeigenpreisliste Nr. 3 gültig.

Statt Karten.

„Was Gott tut, das ist wohlgetan".

Heute morgen früh verschied sanft nach längerem Leiden mein innigstgeliebter Mann, unser herzensguter Bruder, mein lieber Schwiegersohn, unser Schwager und Onkel

Karl Hermes

Hauptlehrer i. R.

im Alter von 72 Jahren.

In tiefer Trauer:
Lina Hermes geb. Daub
Familie Hermes
Familie Daub.

Waldbröl, Rossenbach, Warburg, Waldstette, Elberfeld, Köln, Siegen, Weidenau, Frankfurt-M., Freudenberg und Düsseldorf, den 12. Mai 1938.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 15. Mai, nachmittags 3¼ Uhr und zwar vom Trauerhause Kaiserstraße 32 aus statt.

Von Beileidsbesuchen bitte Abstand zu nehmen.

Fürsorgesprechstunden des Staatl. Gesundheitsamtes Siegen

Mütterberatungen:

Struthütten: Dienstag, den 17. Mai 16—17 Uhr.
Wilden: Donnerstag, den 19. Mai 14—15 Uhr.
Lungenfürsorge: Siegen: (nur für den Landkreis) Dienstag, den 17. Mai, 15—16 Uhr.

Station Neunkirchen des Reichswetterdienstes.

Höhe über Normal Null: 270 m.

Monat April 1938.

Die Zahl der Tage mit mindestens 10 Millimeter Niederschlag betrug 1, mit mindestens 1 mm 8, mit 0,1 mm 15. Gesamtniederschlag: 36,1 = 36,1 Liter pro □m Fläche. Die größte Tagesmenge war 10,9 mm, gemessen am 4. Gewitter waren keine zu verzeichnen. Die Zahl der Tage mit mindestens 0,1 Millimeter Schnee betrug 1.

Das Hummelchen.

Das liebe, kleine Hummelchen,
das macht sein Frühlingsbummelchen
durch diese schöne Welt
und hat doch gar kein Geld.

Hummel ist ein bekannter Name, der als „Hummelchen" vertraulich und ein wenig zärtlich klingt. Als Insekt, von Blume zu Blume mit leisem Brummen eilend, sehen wir die dicke Hummel gern als ersten Frühlingsboten und stellen ihr nicht bösartig nach wie der Wespe, aber — es gibt auch Hummeln, die können stechen. In des lieben Gottes zoologischem Garten gibt es kleine und große Hummeln, die alle den Blütenhonig lieben und sich an dem Nektar gerne ein Räuschchen antrinken, mit dem sie dann in irgendeinem Mauseloch, das ihnen als Wohnung dient, verschwinden. Wie alles Lebende in der Natur seinen Zweck hat und erfüllt, so wird es wohl auch mit dem Hummelchen sein, dem wir so gerne zuschauen, wenn es in seinem bunten Mäntelchen aus Zellwolle zur Arbeit geht.

Wiedersehensfeier ehemaliger Elisabether in Dortmund.

In der Zeit vom 21. bis 23. Mai ds. Js. findet in Dortmund der Bundestag und die Wiedersehensfeier des Königin-Elisabeth-Garde-Grenadier-Regiments Nr. 3 unter Leitung des Bundesführers, Generalmajor Freiherr Grote, statt. Der Bundestag und die Wiedersehensfeier umfassen alle ehemaligen Elisabether im ganzen Reich.

— Der Kuckuck ist wieder da und die Eisheiligen haben sich manierlich benommen. Nun kann die Maifeier beginnen. Man hört viel den Wunsch äußern: Hätten wir einen guten Mairegen?

Sonntag, d. 15. 5.
auf dem
Sportplatz in Zeppenfeld
großes
Meisterschafts-Fußballwettspiel
SV. Anzhausen
1. Mannschaft gegen
SV. Zeppenfeld
1. Mannschaft. Spielbeginn 3½ Uhr.

Kyffhäuserbund **Kriegerkameradschaft Neunkirchen.**
Sonntag, den 15. Mai
nachmittags 4½ Uhr
Jahresappell
im Vereinslokal Reiffenrath.
Jeder ist zur Stelle.
Der Kameradschaftsführer.

B.D.M. Mädelgruppe 11/138
Sonntag, den 15. Mai findet **morgens um 9 Uhr in Struthütten** (Sportplatz) ein
Gruppenappell
für folgende Mädelscharen statt:
Altenseelbach, Neunkirchen, Salchendorf, Struthütten und Zeppenfeld.
Erscheinen eines jeden Mädels ist Pflicht. Die Jungmädel, die die Körperschule mitmachen, müssen auch da sein.
Heil Hitler!
Die Mädelgruppenführerin.
Haas.

Komplette Küche,
160 breit, naturlackiert,
äußerst billig abzugeben.
Empfehle ferner
schöne Gartenbänke.
Heinrich Friedrich Flick
Möbelhandlung.

Ein in allen Hausarbeiten erfahrenes, selbstständiges
Mädchen
in angenehme Dauerstellung nach **Remscheid** (Geschäftshaushalt) gesucht. Guter Lohn, gute Behandlung zugesichert.
Frau Erich Hilger, Remscheid-Hasten
Oberhölterfelderstraße.

Gesundes, williges
Mädchen
für die Sommermonate in Privatpension nach Wülfringhausen bei Wiehl gesucht. Guter Lohn.
Näheres Hochstr. 134/9.

Gut erhaltener
Kinderwagen
preiswert abzugeben.
zu erfragen in der Geschäftsstelle.

Freien Grunder Eisenbahn.

Fahrplan
ab 15. Mai 1938
an Werktagen.

Unterwilden	ab	5.45	*9.05	13.27	17.05
Salchendorf	„	5.55	9.15	13.40	17.15
Neunkirchen Nord	„	6.00	9.19	13.46	17.19
Struthütten	„	6.06		13.52	17.25
Herdorf	an	6.10		13.56	17.29
Herdorf	ab	6.40	*	15.10	18.25
Struthütten	„	6.44		15.14	18.29
Neunkirchen Nord	„	6.51	11.00	15.21	18.36
Salchendorf	„	6.56	11.11	15.26	18.41
Unterwilden	an	7.05	11.20	15.35	18.50

* Bedarfsgüterzüge.

1 Erntewagen
1 Zentrifuge 90 Ltr.
zu verkaufen.
Altenseelbach, Haus Nr. 73

Gute
Milch- und Fahrkuh
im Mai das 3. mal kalbend,
zu verkaufen.
Wahlbach, Haus Nr. 93/2

Hochträchtige
Fahr- und Weidekuh
sowie hochträchtiges **Rind** zu verkaufen.
Gilsbach, Haus Nr. 11.

10 Monate altes
Rind
zu verkaufen.
Zeppenfeld, Nr. 135.

Leichtere, gute
Milch- und Fahrkuh
zu verkaufen. **Salchendorf 108.**

Gute
Milch- u. Fahrkuh
Ende Mai kalbend
zu verkaufen.
Wahlbach, Hausnr. 117/1

Rind
rotbunt, Anfang Juni kalbend
zu verkaufen.
Wahlbach, Hausnr. 112

Ahnenpässe
Buchhandlung Otto Braun.

! Ein wöchentlicher Brief an Dich!
ist die Hellerthaler Zeitung fern der Heimat und dieser Brief, der im Inland pünktlich vor jedem Sonntag eintrifft, kostet 15 ₰.

Schürzen, die nützen, Kittel, die schützen.

Damen-Hauskittel
mit Puffarm, aus Kretonne in hübschen Druckmustern, aufgesteppies Revers **4.95**

Damen-Zierschürze
blau-weißes Tupfenmuster, mit bunter Schulterpasse u. Volant **2.45**

Damen-Hauskittel
mit Keulenarm, aus blau-weiß gelupftem Kretonne **5.90**

Damen-Jumperschürze
große Form, schöne Blumenmuster, auf gutem Trachtenkretonne Indanthren **3.45**

KAUFHOF
Siegen, am Markt.

Die günstige Einkaufsquelle
für
Anzüge, Mäntel, Joppen, Hosen
fertig und nach Maß ist immer noch bei
Kübler-Verkaufsstelle.

Albert
Sartor
Burbach
Fernsprecher 266

Motorradfahrer!

Vom 17. Mai bis einschl. 25. Mai arbeitet der fahrbare Motorradprüfstand des Benzol-Verbandes in Neunkirchen an der Zapfstelle Karl Kreutz, Frankfurterstr. 53.

Sie haben Gelegenheit, Ihr Motorrad auf höchste Leistung, auf sparsamsten Verbrauch von einem Spezialisten einregulieren zu lassen. Nützen Sie diese Gelegenheit und lassen Sie Ihre Maschine überprüfen u. einregulieren. Die Arbeiten werden kostenlos durchgeführt.

Benzol-Verband G. m. b. H., Niederlassung Hagen.

Die Urlaubstage nahen!

Vergessen Sie nicht, sich dafür mit einer guten Kamera auszurüsten. Sie werden dann alle schönen Erlebnisse für immer im Bilde festhalten. Besichtigen Sie bitte die große Auswahl neuester Modelle, in allen Preislagen in meinem Geschäft.

In Filmen und Platten das Beste.

Photohandlung Otto Braun

Damen- u. Herren-Gabardine-Mäntel

in reicher Auswahl. **Alfred Zöllner, Zeppenfeld**

Leibbinden

Korseletts und Hüftformer,
— dazu passende Büstenhalter —
in nur guten Qualitäten und neuen Formen,
Ausführung in Drell, Jaquard, Atlasseide, Strickgummi und Seidengummi,
fertig und nach Maß.

Gummistrümpfe
liefert schnell und preiswert

Luise Hirz
Struthütten, Haus Nr. 62
Zugelassen bei allen Kassen.

HELLERTALER LICHTSPIELE

Herdorf Freitag, Samstag und Sonntag 8¼ Uhr
Neunkirchen Nur Sonntag 4 Uhr und 8½ Uhr
Für Jugendliche zugelassen.

Ein neuer fesselnder **Ludwig Ganghofer-Film** der Ufa

Gewitter im Mai.

Wieder erstand ein bekannter Ganghofer-Stoff im Film — packende menschliche Schicksale aufzeigend, nicht vergebens an Herz und Gemüt appellierend und aufs neue kündend von der Schönheit der deutschen Heimat und von den hohen Idealen des deuschen Menschen.

Im Beiprogramm:
Wer hat Angst Wochenschau Röntgenstrahlen.
Die Wochenschau bringt einen ausführlichen Tonfilmbericht von den denkwürdigen Tagen im deutschen Oesterreich: Einzug der deutschen Truppen in Wien, Empfang des Führers in Linz und Wien und die gewaltige Truppenparade vor dem Führer in Wien.

Nächste Woche läuft der neue Heinz Rühmann-Großfilm „Fünf Millionen suchen einen Erben".

---

in guter Qualität liefert sofort
Otto Vormann
Uhrmachermeister u. Optiker
Neunkirchen, Kölnerstr., n. d. Apotheke.

Am **Samstag**, den 14. Mai, abends 8¼ Uhr findet im Saale **Dick** die diesmonatliche

Mitgliederversammlung

statt, verbunden mit Schulungsabend für sämtliche Gliederungen, Formationen und angeschlossenen Verbänden.

Es spricht Pg. Hogemüller.

Das Erscheinen wird hiermit sämtlichen Mitgliedern der NSDAP, ihrer Gliederungen und Formationen zur Pflicht gemacht.

NSDAP, Ortsgruppe Neunkirchen.

Sommerlich

froh und doch zweckmäßig kleiden, darauf kommt es an.

Sacco-Anzüge
Sport-Anzüge
Sommer-Hosen

Leinen-Joppen
Trachten-Joppen
Wasch-Joppen

in großer Auswahl.

Albert WEIDT
Fachgeschäft f. Herren- u. Knabenkleidung

Schöne Geschenke zum Muttertag
von Otto Braun.

Knoblauch-Beeren „Immer jünger"
machen froh und frisch! Sie enthalt. alle wirksamen Bestandteile des reinen unverfälschten Knoblauchs in leicht löslicher, gut verdaulicher Form.
Bewährt bei:
Arterienverkalkung
hohem Blutdruck, Magen-, Darmstörungen, Alterserscheinungen, Stoffwechselbeschwerden, Geschmack- u. geruchfrei.
Monatspackung 1.- M. Zu haben:
Drogerie W. Titsche

Jetzt
wird es Zeit
an leichte Sommerkleidung zu denken.
Den hellen Sommeranzug
den flotten Damenmantel
das neue Kostüm
von
F. W. Henrichs
Neunkirchen
Tel. 262

Zum Muttertag süße Geschenke!
Torten von RM. 1.10 an.
Pralinen und Schokoladen in schöner Aufmachung in verschiedenen Preislagen.
Konditorei Heimann.

Am **14. Mai** findet im **Hotel Reiffenrath** ein

Preis-Skat

statt. Anfang 20,30 Uhr.
Bedingungen liegen zur Einsicht offen. Anmeldung bis 14. 5. 18 Uhr.

Die richtigen Sachen finden Sie

Bekleidungshaus
Schneider
Siegen, am Kölner To

Eisenwarenhandlung
sucht fleißigen und ehrlichen

Jungen,
14—16 Jahre alt,
für Lagerarbeiten.
Kurze schriftliche Meldung unter **Nr. 256** an diese Zeitung.

Sporthüte, Mützen, Stöcke, Sportgürtel in Gummi u. Leder, **Sport- und Oberhemden, ärmellose Pullower** bietet

Ludwig Spies
Neunkirchen, Bahnhofstr.

---

1 Kaiser-Nähmaschine
1 Gehrock-Anzug Gr. 48
1 Anzug (blau) Gr. 48
1 Smoking-Anzug Gr. 50
gebr. gut erhalten
billig zu verkaufen.
Kurt Sander, Burbach
Maßgeschäft
Herren- und Damen-Bekleidung.

Empfehle zum
Muttertag
kleine Geschenke
Heinrich Keßler, Löhrstr.

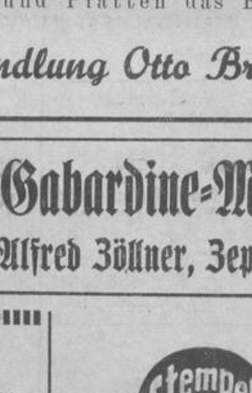
Cabriolet-Verdecke
erneuert
fachmännisch, billig, schnell
Heinr. Krenzer, Haiger
Fernsprecher Nr. 324.

Leupin-Creme u. Seife
seit 25 Jahren bewährt bei Pickel
Hautjucken-Ekzem
Gesichtsausschlag, Wundsein usw.
Central-Drogerie W. Titsche

Die neuen Bescheinigungsbücher
über die Quittungskarten für die
Alters- u. Invalidenversicherung
empfiehlt
Buchhandlung O. Braun.

Damenschirm
auf der Rothenbach **verloren.**
Abzugeben
Neunkirchen, Löhrstraße 266/5

Wanderkarten
(Generalstabskarten) Messtischblätter, Karten für Rad- und Kraftfahrer, Landkarten aller Art
Otto Braun



1/1 Dose RM 1.40 | 1/2 Dose RM 0.75 | 1/4 Dose RM 0.40

---

in Apotheken und Drogerien

Hellerthaler Zeitung

2. Blatt. Neunkirchen, den 14. Mai 1938.

Die Zugspitze entthront.

... neues Volksreich: Das größte Land Europas.

...chon Umstellungen im Denken nötig, um die neue Zeit ...Tag zum anderen zu begreifen. Wer kann den neuen ...Deutschen Reiches schon aus dem Kopf zeichnen? ...der höchste Berg? Die Zugspitze? Aber bitte!! Hier ...Beitrag, um die Wandlung solcher Vorstellungen zu ...

...höchste reichsdeutsche Berg:
...ockner 3798m (Zugspitze: 2963).

...ngste reichsdeutsche Fluß:
...fließt 997 km in Deutschland (Elbe: 761; Rhein 609).

...r als 1914:
...öße des Deutschen Reiches betrug nach qkm:
1914 541 280
1927: 470 699
1938: 554 556

...größte Land Europas:
...land: 554 556 qkm.
...Stelle:
...reich: 550 986.

...iel Einwohner?
...erloren: 6 476 000 Einwohner (Stichjahr 1910).
...Oesterreich: 6 760 233 (Stichjahr 1934)
...66 384 000
...73 144 233.

...volkreichste Land Europas:
...land: 73 144 233. An 2. Stelle: Großbritannien und
...land: 46 681 000.

...ungen:
...fernung zwischen dem nördlichsten und südlichsten Punkt ...es beträgt nicht mehr 894, sondern 990 km. Der süd...punkt liegt nicht mehr bei Sonthofen und Oberstdorf ...rische Ostmark), den Allgäuer Alpen, sondern südlich ...(Gau Kärnten) in den zu den Karawanken gehörenden ...Alpen.

...ölkerungsdichte (1934):
...Oesterreich: 80,6 auf 1 qkm
...Deutschland: 141,0.

...bevölkerung:
...Oesterreich: 31,7 v. H., und übriges Deutschland: 30,2 v. H. ...mtbevölkerung. Der größere Hundertsatz im Land Oester...gibt sich aus dem Uebergewicht der Stadt Wien: 1 878 000 ...233 Einwohnern insgesamt.

Alle 20 Minuten ein Flugzeug!

...er die Verkehrsdichte des Luftnetzes machen sich die ...Menschen richtige Vorstellungen. Die Zeiten, in denen ...den großen Hauptstädten Europas und den wichtigsten ...Deutschlands bestenfalls ein Flugzeug täglich verkehrte, ...st vorbei. Heute bestehen zwischen allen wichtigeren ...des internationalen Luftverkehrsnetzes mehrere Flugver...täglich; meist sind es wenigstens drei Flugzeuge, die ...Richtung morgens, mittags und abends zu den für einen ...hauptsächlich infrage kommenden Tageszeiten ver... Auf den meisten Strecken ist es möglich, an einem Tag ...innerhalb kurzer Reisestunden selbst weit entfernte Ziele ...zu erreichen und am gleichen Tag nachmittags oder ...zurückzukehren.

...meistbeflogene deutsche Fluglinie ist Berlin-Halle-Leipzig. ...der diesjährigen Leipziger Frühjahrsmesse verkehrte ...diesen beiden Häfen tagsüber einschließlich der Verdich... im Durchschnitt alle 20 Minuten ein Flugzeug! Mit ...Verkehrsdichte, die allerdings nicht das ganze Jahr über ...en wird, wurde ein neuer Weltrekord aufgestellt, denn ...Vorjahr aufgestellten Höchstleistungen der Strecken London-...alle 22 Minuten) und Newyork-Chicago (alle 25 Minuten ...zeug) sind überholt. Man sieht: Die Verkehrsdichte im ...steht, was die Hauptverbindungen angeht, keineswegs ...der anderen Verkehrsmitteln.

...schnell beliebt gewordenen

Steingarten-Pflanzungen

...bei üppigem Wachstum einen schlimmen Fehler, denn ihre ...bieten den Mäusen willkommenen Schutz. Auch dienen ...einzelne Pflanzenarten, wie Ehrenpreis, als willkommene ... Hebt man die nicht recht gedeihenden Pflanzenbüsche in ..., so tritt der durch abgefressene Wurzeln angerichtete ...deutlich hervor.

Unterschreiben — aber mit Vorsicht.

...trag und Bestellschein. Das Daheim (Nr. 32) bringt ...enden kleinen Rechtsrat: Ein Vater kaufte für seine ...als Aussteuer eine Einrichtung und unterschrieb den üb...Teilzahlungsvertrag. Er hatte den Fehler gemacht, seine ...nicht mitzunehmen. Dieser gefielen die ausgesuchten ...ganz und gar nicht. Es wurden andere in einem anderen ...gekauft, und der Vater schrieb an die erste Firma, daß ...dem Kauf zurücktrete. Dazu hielt er sich innerhalb einer ...24 Stunden für befugt. Es ist das eine weitverbreitete, ...ge Meinung. Vertrag ist Vertrag und man kann einen ...geschlossenen Vertrag nicht einseitig widerrufen. Für den ...schuldigen Vater war in unserm Falle die Sache natürlich ...unangenehm. Er konnte sich nur durch Zahlung einer ...Abstandssumme von dem ersten Vertrag freimachen.

...wenn einem vom Verkäufer ein Bestellschein vorgelegt ...Vorsicht am Platze. Ein Handwerker hatte einen solchen ...durchgelesen und darin den Satz gefunden: „Sie können ...Angebot innerhalb einer Woche ablehnen." Er unterschrieb ...den aufdringlichen Reisenden loszuwerden, und schrieb ...nächsten Tag der Firma, er habe sich die Sache noch einmal ...und trete vom Vertrage zurück. Davon wollte die be...Firma jedoch durchaus nichts wissen. Sie bestand auf ..., klagte und gewann den Prozeß.

...Handwerker hatte den erwähnten Satz im Bestellschein ...verstanden. Er war nicht der Angeredete, vielmehr redete ...da er den Bestellschein unterschrieb, die Firma so an ...ihr die Befugnis, den Vertragsantrag abzulehnen. Also ...Dergleichen Fallstricke sind in Bestellscheinen nicht ...wenn sie auch natürlich heutzutage sehr abgenommen haben. ...Handwerker mußte ein Dutzend teure Oberhemden ab..., die er garnicht gebrauchen konnte.

Erleichterungen im Güterfernverkehr.

...Wirtschafts- und Handelsblatt der Kölnischen Zeitung ...auf die Lockerung der Genehmigungssperre im Güterfern...hingewiesen. Der gewerbliche Güterverkehr mit Lastkraft...soll gefördert werden. Die erste Maßnahme in der prak...Verwirklichung des Sofortprogramms war die Aufhebung ...geldzuschüsse im Kraftwagen-Fernverkehr der Reichsbahn.

...die Sperre für Neukonzessionen, also für zusätzliche Einstel...von Lastzügen bleibt vorläufig noch bestehen, doch wird man, ...weitere Ausdehnung des Güterfernverkehrs erstrebt ist, in ...langer Zeit wohl mit der Neuerteilung von Geneh...rechnen dürfen.

Zum Muttertag.

(Wahrem Erleben nacherzählt.)

Im Lehnstuhl am Fenster sitzt sie. Die Sonne strahlt durchs Fenster und streichelt zärtlich den geneigten, weißen Scheitel, um den sich die Löckchen so hübsch ringeln wie einst, als sie noch ein frisches, junges Mädchen war . .

Jetzt ist sie alt! Ihr Herz ist müde, sehr müde sogar. Und die Hände, die so viel gearbeitet haben im Leben, ruhen mit dem Strickstrumpf im Schoß.

Auf dem kleinen Nähtisch steht ein altmodischer Bilderrahmen. Drei verblaßte Photographien stecken darin. Die drei Jungens sind es, welche die Mutter hat hergeben müssen fürs Vaterland. Einer liegt in Flandern, einer in Lothringen, und der Jüngste, der Hermann, schläft irgendwo in den Karpathen . . .

Ihr ist das Herz so schwer. Dieses Herz hat im Leid und Kampf des Lebens alle Kraft verbraucht. Sie sucht jetzt nicht mehr in einsamen Nächten, wenn der Wind um ihr altes Strohdachhaus streicht, in ruhelosen, schmerzvollen Träumen die drei Gräber. Sie weiß es, die Mutter, es währt nicht mehr lange, dann hat auch sie die Schwelle überschritten, die sie von ihren Jungen trennt. Sie find in der ewigen Heimat, und dort wird sie ihre drei wiederfinden.

Der Schmerz um sie tut längst nicht so weh wie jener, den der andere noch lebende Sohn ihr zufügt — täglich zufügt seit Jahren. Der, den sie ans Leben verlor. Und war nicht gerade dieser Sohn, der aus dem großen Völkerringen wiederkehrte, ein so lieber, anhänglicher, kleiner Bub, als er noch zur Schule ging? So lustige, braune Augen, solch fröhliches Lachen hatte er! „Kleine Kinder treten der Mutter auf den Schoß, große aufs Herz", sagt ein trauriges Sprichwort . . .

Die Uhr tickt gemächlich. Von der Dorfstraße dringt frohes Kinderlachen in das stille Zimmer. Die Mutter hat die mageren Hände gefaltet, sie betet für den verlorenen Sohn. Da kommen flinke, leichte Füße ums Haus. Die Tür tut sich auf. Auf der Schwelle steht ein frisches, junges Mädchen; in der Hand trägt es einen großen Strauß roter Rosen, köstlich taufrisch und duftend.

„Großmutter", sagt sie und legt die weiche Wange an das alte Gesicht, „ich bringe dir Rosen an Vaters statt zum Muttertag." An Vaters statt — der in Flandern liegt. Heinrich, seiner Mutter tapfere, junge Stütze in ihrer frühen Witwenschaft, ihr guter, verläßlicher Sohn. Freilich, der hätte seiner alten Mutter Rosen gebracht zum Muttertag! Und war es nicht sein Kind ganz und gar, das da vor ihr stand mit dem guten, liebevollen Blick in dem frischen, netten Gesicht?

Die alte Frau lächelt. Ein Glanz früherer Fröhlichkeit verklärt ihr das müde Gesicht. „Meine kleine Magda", sagt sie, „ich danke dir herzlich". —

Als das junge Mädchen gegangen ist, sitzt Mutter wieder allein in ihrem alten Lehnstuhl. Die Hände halten die köstlichen Rosen, bis ihr diese leise, leise entfallen.

Es ist so still im Zimmer, daß sogar die alte Uhr den Atem anhält und stille steht. Wer steht dort in der Tür, groß und ernst — und dennoch ein guter Freund?

Als das Abendrot am Himmel verglüht, hat ein ganz herrliches Mutterherz zu schlagen aufgehört.

Ingeborg Ihlefeld.

Ein Streifzug durch die Reichsgartenschau Essen 1938

Im Jahre 1937 wurden im Reiche insgesamt 2 Mill. Kilogramm Trockengut an wildwachsenden Heilpflanzen gesammelt, zu deren Verfrachtung 200 Eisenbahnwagen zu je 10 Tonnen erforderlich waren. Das stellt eine überaus beachtliche Leistung dar, wenn man bedenkt daß sich beim Trocknen ein Gewichtsverlust von 60 bis 85 v. H. ergibt. Die oben genannte Menge an getrockneter Ware entspricht daher einem Frischgut von 9 Mill. Kilogramm. Was sind das nun für Kräuter, die trotz ihrer Unscheinbarkeit doch im Haushalt unserer Wirtschaft eine so große Rolle spielen? Ein kleines, reizendes Häuschen auf der Reichsgartenschau in Essen, das „Kräuterhäuschen", gibt Aufschluß. Da waren erst einmal der bescheidene Tymian, der wohlriechende Baldrian, die bekannte Pfefferminze, das Leberblümchen, der Wacholder, der Frühlingskünder Himmelsschlüssel, der fleischfressende Sonnentau, die unscheinbare Kamille und die Früchte und Blätter der Brombeere, Himbeere und des Schleedorns zu nennen. Recht aufschlußreich ist auch ein Blick auf die Karte, welche die Hauptsammelgebiete der wildwachsend. Heilpflanzen zeigt. Besonders Sachsen, Thüringen und die Bayrische Ostmark, aber auch Ostpreußen sind die Gegenden, in denen der Wert dieser Kräuter schon lange erkannt worden ist. Der stetig steigenden Bedeutung der Heilpflanzen entsprechend, wird auch immer mehr dazu übergegangen, sie im Garten anzubauen, und oft hat man draußen auf dem Lande eine kleine Ecke im Bauerngarten, in der viele dieser Helfer gegen Krankheiten und Erkältungen blühen und gedeihen. Auch hier gibt uns das Kräuterhaus Aufschluß. Sachsen und Thüringen sind es wieder, die mit gutem Beispiel vorangehen, doch auch die deutsche Ostmark, die Gegend um Wien finden wir auf der Karte verzeichnet. Farbige Punkte zeigen, daß hier der Bauer den Wert der Heilpflanze kennen und schätzen gelernt hat.

Ueberhaupt trifft man in der „Reiga" auf Schritt und Tritt eine Unmenge „Leckerbissen". Eine wahre Prachtausstellung ist die Exotenschau. Mitten im Gelände hebt sich ein hoher, spitziger Kegel aus brauner Leinwand. Verschmitzt lugt dahinter eine wunderschöne Agave, eine ganz besondere Seltenheit, mit welcher die „Reiga aufwarten kann. 51 Jahre alt ist diese Pflanze, die nun blüht, fruchtet und stirbt. Nicht jeder Besucher wird es wissen, daß die Agave nur einmal blüht und dann sterben muß. (Aus „Feld und Wald").

Sommerfahrplan 1938

Gültig ab 15. Mai 1938.

Zeichenerklärung: W = nur Werktags, S = nur Sonntags, E = Eilzug, D = Schnellzug, B = Beschleunigter Personenzug ohne Zuschlag.

Köln - Betzdorf - Gießen.

Köln	ab				7.12	E 7.45	E 8.25	9.28	E 12.02	12.19	14.35	W 16.24	17.03		E 18.00	20.43	E 21.45
Betzdorf	an				9.40	8.57	9.49	11.31	13.22	14.26	16.52	18.39	19.19		19.24	22.58	23 07
Betzdorf	ab	5.26		W 6.50	9.54 ←			13.12	13.25	14.45	17.20	W 18.50	19.42			23.12 ←	
Herdorf	"	5.36		7.03	10.06			13.21	13.34	14.54	17.30	19.00	19.53			23.22	
Neunkirchen	"	5.42		7.11	10.13			13.27	13.40	15.00	17.37	19.07	19.59			23.29	
Burbach	"	5.52		7.24	10.25			13.36	13.49	15.10	17.48	19.18	20.11			23.40	
Würgendorf	"	6.00		7.33	10.35			13.44	13.57	15.18	17.57	19.27	20.20			23.49	
Niederdresselndorf	"	6.06		7.40	10.42			13.50	14.03	15.24	18.04	19.34	20.26			23.55	
Haiger	an	6.13		7.48	10.50			13.58	14.11	15.31	18.12	19.42	20.34			0.03	
								Mont. bis Freit.	Samstags u. Sonntags / Dillbg. an 14.20								
Haiger	ab	6.14	E 7.05	7.49	10.51			13.59	B 14.23	15.32	18.13	19.43	20.35	D 20.45		0.04	
Dillenburg	"	6.28	7.12	8.01	11.03	E 9.48	D 11.51	14.07	14.35	15.48	18.26	19.58	20.56	20.52		0.12	
Gießen	an	7.36	7.48	9.02	12.08	10.24	12.28	an	15.22	16.48	19.34	20.51		21.32			
Frankfurt a. M.	an	9.00	9.00	10.40	13.35	11.30	13.35		16.45	18.05	21.26	22.10		22.45			
Kassel	an	9.50	9.50	11.18	14.56	13.18	14.56		17.29	19.21	23.17	23.17		0.03			

Gießen - Betzdorf - Köln.

Gießen	ab				5.19	6.47	D 8.43		12.09	E 12.48	B 15.17	15.46	W 17.34	D 18.22	18.15	E 21.20	21.24
Dillenburg	an				6.29	7.57	9.24		13.14	13.26	16.06	16.50	18.37	19.04	19.29	21.57	22.23
Dillenburg	ab	W 4.34	5.41		W 6.39	8.04	9.25	9.36	13.17		16 08	16.54	W 18.42		19.33	21.58	22.24
Haiger	"	4.42	5.51		6.48	8.18	9.36	9.46	13.28		16.19	17.05	18.52		19.43		22.34
Niederdresselnd.	"	4.54	6.00		7.02	8.34		9.57	13.40			17.18	19.03		19.52		22.44
Würgendorf	"	5.04	6.08		7.12	8.48		10.05	13.49			17.28	19.09		20.00		22.51
Burbach	"	5.10	6.15		7.19	8.55		10.12	13.56			17.34	an		20.05		22.58
Neunkirchen	"	5.18	6.22		7.27	9.04		10.19	14.03			17.42			20.13		23.05
Herdorf	"	5.24	6.28		7.33	9.09		10.25	14.08			17.48			20.17		23.11
Betzdorf	an	5.31	6.35		7.40	9.17		10.32	14.15			17.55			20.24		23.18
							Siegen an 10.04			Sieg. an 13.58	Siegen an 16.51			Siegen an 19.39		Siegen an 22.32	
Betzdorf	ab	5.34	6.45	E 6.40		9.33		E 10.36	14.45	E 14.19		18.02			E 20.28		23.24
Köln	an	7.40	8.47	8.01		11.35		11.58	17.00	15.27		20.07			21.49		b. Eitorf an 0.12

Kraftpost Burbach-Neunkirchen-Siegen.

Burbach-Ort	ab	W 6.10	8.35	12.30	15.35	17.08	18.30	20.50
Wahlbach	"	6.15	8.44	12.35	15.44	17.17	18.37	20.58
Wiederstein	"	6.21	8.51	12.41	15.51	17.25	18.43	21.05
Zeppenfeld	"	6.25	8.55	12.45	15.55	17.28	18.46	21.09
Neunkirchen-Ort	"	6.33	9.03	12.53	16.03	17.36	18.55	21.18
Salchendorf	"	6.37	9.07	12.57	16.07	17.40	18.59	21.22
Siegen-Bahnhof	an	7.20	9.50	13.40	16.50	18.20	19.40	22.05

Siegen-Bahnhof	ab	W 6.40	9.30	12.10	14.15	17.05	19.20	20.45
Salchendorf	"	7.21	10.11	12.51	14.58	17.46	20.03	21.26
Neunkirchen-Ort	"	7.26	10.16	12.56	15.02	17.51	20.07	21.31
Zeppenfeld	"	7.34	10.24	13.04	15.09	17.55	20.14	21.39
Wiederstein	"	7.40	10.30	13.08	15.14	17.59	20.18	21.45
Wahlbach	"	7.44	10.34	13.15	15.21	18.06	20.26	21.49
Burbach-Ort	an	7.53	10.45	13.24	15.30	18.13	20.35	21.58

Zwischenhaltestellen im Freiengrund: Burbach-Post, Burbach-Langenbach, Neunkirchen-Brenner, Pfannenberg, Waldhaus Schränke.

Freien Grunder Eisenbahn (Nur Werktags).

6.40	*)	15.10	18.25	ab Herdorf	an	6.10	*)	13.56	17.29
6.44	—	15.14	18.29	ab Struthütten	ab	6.06	—	13.52	17.25
6.51	11.00	15.21	18.36	ab Neunkirchen-N	ab	6.00	9.19	13.46	17.19
6.56	11.11	15.26	18.41	ab Salchendorf	ab	5.55	9.15	13.40	17.15
7.05	11.20	15.35	18.50	an Unterwilden	ab	5.45	9.05	13.27	17.05

*) Bedarfs-Güterzüge mit Personenbeförderung.

Der Fahrplan der Kraftpost Burbach-Neukirch-Rennerod wird in nächster Nr. veröffentlicht, ebenso die Anschlüsse in Betzdorf nach Daaden, Siegen usw.

Der Fall Coranny

Roman von Maria Oberlin.

13) Copyrigt by Prometheus-Verlag Dr. Eichacker, Gröbenzell b. München.

(Schluß)

„Sie wissen es", murmelt er erregt — „nein, Sie waren es... mein Gott, was geht hier vor?" Er fährt zurück, ein wütender Biß hat seine Hand getroffen, das Blut tropftt schnell und plötzlich, er schließt vor Schmerz einen Augenblick die Augen, aber er läßt den Mann nicht los.

„Kommen Sie, bitte", ruft er zur Türe hin. Ein großer Europäer im hellen Tropenanzug schiebt sich ins Zimmer und verbeugt sich knapp.

„Ein Vertreter des Konsulats, Frau Coranny", sagt Peter kurz. Immer noch hält er mit eisernem Griff den Inder umspannt. „Kann ich diesen Mann in Gewahrsam nehmen lassen? Stimmt meine Vermutung?"

Maddalena Coranny senkt müde den Kopf. Sie nickt leise.

„Bringen Sie ihn fort", sagt Peter und übergibt den Inder dem Vertreter. „Und kommen Sie gleich zurück, zum Protokollnehmen. Der Herr wird das, was Sie uns zu sagen haben, niederschreiben. Wollen Sie erzählen Frau Coranny?"

„Woher wissen Sie es denn, um Gottes willen?"

„Sie werden es nicht glauben, es war nur das Gefühl, was mich das Rechte aufspüren ließ."

Bin ich so fest mit Angela verbunden, daß ich ihre Gedanken fühle, wie meine eigenen? denkt er mit leiser seliger Erschütterung. Wie wäre es sonst möglich, daß ich fand, was sie suchte! Ich hatte ja gar keinen Anhaltspunkt, keinen Beweis.

Der Vertreter kommt zurück. Maddalena Coranny beginnt.

„Daß ich seit Jahren von meinem Mann getrennt lebte, wissen Sie vielleicht. Die Zeit hatte das so ergeben, wir führten getrennten Haushalt, hatten unsere eigenen Einnahmen und das Band lockerte sich mit der Zeit immer mehr. Graf Rodkay, den ich vor einigen Jahren kennenlernte, und ich hatten vor, zu heiraten. Sobald Coranny in Europa war, sollte ich meine Scheidung beantragen."

Sie sieht einen Augenblick nachdenklich zu Boden. Peter denkt daran, daß er irgendwo einmal das Bild Rodkays, eines eleganten Herrenreiters, gesehen hat. Vielleicht wirklich eine Tragödie, diese alternde Künstlerin und der junge, verwöhnte Offizier, der jetzt nur seinen Passionen lebt? Aber er sagt nichts, hört stumm zu.

„Ich fuhr also von Taormina, meinem letzten Aufenthalt von Corannys Tode, nach Rom; hier traf ich mit Rodkay und seinem Diener zusammen. Dort erreichte uns eine scheußliche Nachricht. Mein ganzes, recht beträchtliches Vermögen war durch einen Bankkrach verloren gegangen. Rodkay, der selbst arm ist, und ich befanden uns in peinlichster Lage. Gewiß konnte ich wieder auftreten, aber ich hatte einen schweren Katarrh soeben ausgeheilt und mußte mich schonen. In ziemlich verzweifelter Stimmung reisten wir nach B...., wo Coranny mich zu einer Aussprache wegen der Scheidung erwartete. Am Tage vor Corannys Tod saßen wir in unserem Zimmer im Adlon und besprachen unsere ziemlich hilflose Lage. Coranny wußte, daß ich zu Rodkay Beziehungen unterhielt, die Scheidung würde glatt vonstatten gehen, ja vielleicht zu seinen Gunsten entschieden werden. Er hatte keine Verpflichtungen mehr gegen mich, das war klar.

Früher wäre das alles gleichgültig gewesen, nun aber gewann die Sache ein ganz anderes Gesicht. Ich war fast mittellos, ebenso wie Rodkay."

Sie schweigt, eine leise Röte überzieht das immer noch schöne Gesicht. Peter sieht mit stiller Anteilnahme in das Gesicht der Sängerin, er ahnt, daß sie den jungen Geliebten von ihrem Geld unterhalten hat, daß sie, arm und alternd, seine Liebe zu verlieren fürchtet. Aber sie fährt nach einiger Ueberwindung schon fort: „Nun, Sie können sich denken, wie schwer alles für mich war. Es blieb nichts anderes übrig, als zu ihm zu gehen und ihn um eine Summe zu bitten. Er würde sie mir wohl gegeben haben, aber man muß begreifen, wie schwer mir das fiel, gerade in der Situation, in der ich mich befand. Als wir noch darüber sprachen, erwähnte Rodkay, ganz abseits von irgendwelchen bösen Gedanken, den Tod seines Freundes, des Grafen Domsky, der seiner Witwe ein so großes Vermögen vermacht hatte. Halb scherzend, halb bitter, knüpfte er daran eine verhängnisvolle Bemerkung, daß auch ich als Corannys Witwe über solche Summen verfügen würde. Ich sagte noch, wie geschmacklos das von ihm sei, er solle jetzt nicht noch hysterisch werden. Wir vergaßen das auch schnell. Aber Menoham hatte die Bemerkung gehört. Und er ging hin — und —", sie brach ab.

„Wer ist Menoham? Der Inder, den ich festnehmen ließ?"

„Ja. Auf seiner ersten Indienreise, die Rodkay in seinen Ferien unternahm, geriet er in einen Menschenauflauf, es waren wohl religiöse Streitigkeiten zwischen Hindus und Mohammedanern ausgebrochen. Menoham war dazwischen und Rodkay befreite ihn aus einer gefährlichen Situation. Er nahm ihn als Diener mit sich. Noch einmal rettete er Menoham das Leben, als dieser von einer Schlange gebissen wurde. Menohams Anhänglichkeit war geradezu fanatisch. Sie rührte uns zuerst, fiel uns aber später oft lästig. Wir wären ihn gern losgeworden, da er oft bei meinen Opernabenden Skandale inszenierte, wenn die Zuhörer nach seiner Meinung nicht lange genug applaudierten. Als ich einmal in Mailand verstimmt war über die Kritik einer Opernaufführung, ging er hin und zerkratzte dem Rezensenten das Gesicht. Immer wieder versuchten wir ihn loszuwerden, aber es gelang uns nicht.

Corannys Tod überraschte und erschütterte uns. Wir glaubten beide an Fräulein Burgs Schuld. Erst während der Verhandlungen begann ich dunkel zu ahnen, daß ein anderer der Täter sein könnte. Fräulein Burg spürte meine Unruhe. Ich blickte oft in Menohams Gesicht, das immer triumphierender und besitzergreifender aussah, bis er eines Tages die Wahrheit verkündete. Wir waren der Verzweiflung nahe. Was sollten wir tun? Fräulein Burg war freigesprochen. Die unglückselige Bemerkung Rodkays hätte ihm so ausgelegt werden können, als habe er seinen Diener zu dieser Tat inspirieren wollen, und es war doch nur eine bittere Bemerkung, ein schlechter Scherz, nichts weiter. So schwieg ich, und reiste mit Rodkay und Menoham nach Indien, in der Erwartung, daß neue Eindrücke vielleicht das unbewußte Schuldgefühl verwischen könnten. Es gelang nicht, Herr Wenck. Wir haben furchtbare Wochen hinter uns. Auch Rodkay wird mit mir einig sein, wenn wir nun der Wahrheit und Gerechtigkeit ihren Lauf lassen. So leid uns Menoham in seiner fanatischen Ergebenheit auch tut — nun können wir ihn nicht länger schützen."

Sie lehnte sich erschöpft in den Stuhl zurück. Peter sieht sie ernst an.

„Ich verstehe Sie, Frau Coranny, es war nicht leicht für Sie. Aber ich kann Ihnen und dem Grafen Rodkay einen neuen Coranny-Prozeß nicht ersparen. Auch eine Unschuldige hat ihn in seiner ganzen Bitterkeit auskosten müssen ..." Maddalena Coranny senkt tief den Kopf.

„Erzählen Sie mir nun noch die Einzelheiten von Menohams Tat", bittet Wenck. Maddalena erzählt. Es ist schon Abend, als er alles weiß und in Angelas Zimmer tritt, in dem sie ihm mit ruhigem Gesicht entgegentritt.

„Du bist nicht aufgeregt, Angela?" sagt er erstaunt. „Ich konnte nicht eher kommen, aber ich erwartete, dich in furchtbarer Spannung zu finden..."

Angela schüttelt den Kopf.

„Das ist mir auf einmal alles ganz unwichtig geworden, Peter", sagt sie leise. „Trotzdem, erzähle — aber was ist mit deiner Hand, um Gottes willen!!"

Sie sucht Tücher, Leinen und Wasser zusammen, kühlt aus der kleinen Reiseapotheke die Wunden mit lindernden Salben. Dann erzählt Peter.

„Daß niemand an Rodkays Diener gedacht hat!" sagt sie dann nachdenklich. „Aber gegen Rodkay lag ja gar nichts vor und niemand wußte, daß er einen indischen Diener hatte, keiner kümmerte sich darum. Nur mir, mir traute man es zu, daß ich Coranny erschoß und dazu noch mit einem indischen Revolver, den ich überhaupt nicht handhaben konnte..." Noch einmal kommt die ganze Bitterkeit der Verhandlungstage in ihr hoch. Dann lächelt sie leise.

„Das ist jetzt alles vergessen..." sagt sie nachdenklich. „Das liegt so fern." Ihr Blick umschattet sich noch einmal, geht in die Ferne. Peter spürt, wie ihre Hand, die er leise berührt, eiskalt wird. Er legt ihr die Hand auf die Schulter.

„Jetzt nicht mehr traurig sein, Angela! Wir haben es erreicht! Wer weiß, vielleicht kabelt man jetzt schon deine Schuldlosigkeit in die Welt! Du weißt doch, ein Vertreter des Konsulates schrieb Maddalenas Bekenntnis mit!"

Angela greift nach Peters Hand. „Das dankte ich alles dir, Peter. Du hast mich wieder froh und glücklich gemacht." Selbstverständlich und innig kommt das vertraute Du von ihren Lippen. Ihre beiden Hände schlingen sich jetzt ineinander, Peters feste Rechte umklammert die kleine, zarte der Frau mit eisernem Griff, aber er sieht stumm und grübelnd zum Fenster hinaus. Sein Mund ist fest zusammengepreßt.

„Peter", sagt Angela leise, unendliche Traurigkeit im Ton.

„Angela?" fragt er ebenso leise zurück. Ihre Blicke begegnen sich und verschweigen nichts mehr. Peter nimmt die Frau in seine Arme, sehr eng und fest, es gibt nun kein Entrinnen mehr. „Angela, du und ich... ich kann es gar nicht glauben! Denn du weißt doch, daß ich dich liebhabe, damals schon, als du ohnmächtig vor mir lagst in Jos Zimmer! Und du, Angela?"

„Kannst du vergessen, Peter? All das Böse? Coranny?" Peter verschließt den bittenden Mund mit seiner festen, zärtlichen Hand. „Und Hannes Quinndt?" fragt Angela scheu. „Glaube mir, Peter, ich liebte ihn nicht, niemals wie dich! Er war ein froher Spielkamerad sorgloser, unbeschwerter Tage, nicht mehr. Als ich ihn aufgab, verlor ich Unbekümmertes, Sorgloses. Als ich dich aber fand, fand ich das wirkliche Leben!"

Sie sieht all den Ernst, die Herbe und Verschlossenheit, aber auch all die Festigkeit, Tüchtigkeit und Geradheit. Sie fühlt, es wird nicht immer leicht sein. Mit Peter Wenck wird man nie spielen, man wird immer im gleichen Schritt an seiner Seite gehen müssen! Man wird sich vielleicht anstrengen müssen, mit ihm gleich zu wandern, aber man wird es gern tun, weil man weiß, daß er es erfüllt: das alte Frauenideal vom Füreinanderdasein und Füreinanderstehen in der Ehe bis zum Letzten...

Sie fühlt Peters festen Mund auf dem ihren, noch nie war solch ein Gefühl des Glücks und der tiefen Geborgenheit in ihr.

Sie sitzen lange schweigend und glücklich.

„Noch eins, Peter", sagt Angela nach langer Pause. „Wie geschah die Tat?"

„Als du die Treppe hinabgingst, trat Menoham aus einem Winkel des Flurs, in dem er sich verborgen hielt. Er schoß Coranny nieder, er ist ein guter Schütze. Dann verbarg er sich in seinem Versteck, es gelang ihm, im Gewirr der ersten Aufregung zu entkommen. Er trug immer Handschuhe, deshalb fand man keine anderen Fingerabdrücke als die deinen. Er ging in Rodkays Wohnung. Man merkte ihm nichts an. Zufällig sandte ihn Rodkay auch noch am anderen Tage für einige Tage auf das Gut seines Bruders, ahnungslos natürlich. Niemand kam auf den Verdacht!"

„Was geschieht mit ihm, Peter?"

„Er wird gerichtet nach ewigem Gesetz! Sei nicht traurig, liebes Herz! Du hast wirklich genug gelittten. Und Menoham? Er wird vielleicht milde Richter finden — oder, was ich am meisten glaube: er wird sich der irdischen Strafe entziehen... Laß uns nicht mehr davon sprechen. Das soll unser Glück nicht trüben."

Er küßt Angela, er nimmt ihre Hand. Plötzlich steht sie auf.

„Was ist?" fragt er verblüfft.

„Wir packen", erklärt sie entschlossen. „Du hast es mir versprochen! Du mußt an die Beyer-Werke kabeln, vergiß es nicht! Deine große, große Chance! Wie freue ich mich, Peter!"

„Ich mich auch für dich, Angela!" Nun sitzen sie doch noch zusammen und sind froh. Durch das geöffnete Fenster klingt leise und zagend der melodische Klang der Vina, der indischen Geige. Weich und düfteschwer dringt die Sommerluft ins Zimmer. Die herrliche Tropennacht Colombos blüht aus tausend Wundern.

*

Die Hauptstadt hat eine neue Sensation. Extrablätter, weithin leuchtende Schlagzeilen, balkendicke Ueberschriften, das wilde Geschrei der Verkäufer: „Der Mörder des großen Coranny gefunden! Sensationelle Aufklärung des bekannten Mordprozesses! Menoham, der indische Mörder! Glänzende Rechtfertigung von Angela Burg, die die geheimnisvolle Tat aufklärte!"

Bilder, Bilder, Bilder! Kopfschütteln, bedächtiges Nicken: „Das nette Mädchen, ich hab's nie so recht geglaubt!" Erstauntes Verwundern. Und wieder einmal geht Angelas Name durch aller Mund. Diesmal bewundernd.

Vor den Ausgängen drängen sich die Menschen. Die Extrablätter gehen rasend ab.

Jo Kersting steht mit Herbert Lehn davor und besieht sich lächelnd ein riesenhaft vergrößertes Bild von Angela, unter dem bewundernder, begeisterter Text steht.

„Jetzt wird es ihr wohl nichts mehr ausmachen, daß überall ihr Bild hängt", sagt sie lächelnd. „Das wird drüben so sein wie hier..."

„Ich denke, sie kommt schon in den nächsten Wochen?"

„Sie ist schon abgereist, Herbert. Ich werde ihr ein paar solche Sensationsnummern verwahren und bin gespannt, was sie dazu sagt, wenn sie liest, wie man jetzt über sie denkt." Herbert Lehn sieht sich das hübsche Gesicht von Angela genau an. — „Und sie hat auch ihre Haare so scheußlich rot gefärbt wie du?" fragt er mit der ganzen Roheit eines Mannes in Toilettefragen. Jo muß lachen.

„Galant bist du gerade nicht, mein Junge, das kann man nicht sagen", meint sie heiter. „Wenn du es aber durchaus wissen willst: ja."

„Ich schlage vor, daß ihr beide diese merkwürdige Farbe bei eurer Heirat wieder ablegt..."

„Unsere Kriegsmontur?" sagt Jo, einen Augenblick sehr nachdenklich. „Ja, du hast manchmal gar keine schlechten Einfälle", sagt sie dann lachend, „soll gemacht werden..."

Von jetzt an

tritt der neue Preis in Kraft. Die Normaldose ist 2 Pfg. billiger. Viele Millionen mal 2 Pfg. werden jetzt für noch bessere, reichlichere **Erdal**-Schuhpflege frei. Dafür mehr **Erdal** kaufen und Schuhe sparen!

Neuer Preis: schwarz 20 Pfg. farbig 25 Pfg.

Erdal hilft sparen

Um dieselbe Zeit, als Angela und Peter auf dem Dampfer steigen, der sie in die Heimat führen soll, als sie Ceylon fern verschwinden sehen und still und glücklich an der Reling lehnen, hält Rechtsanwalt Dr. Müller auch so ein sensationelles Extrablatt in den Händen und sieht zwinkernd darauf nieder. „Toll, toll", sagt er. „Was sag' hat's doch geschafft, Fräulein Bergmann. Was sagen Sie dazu?" Die alte Bürovorsteherin hebt den grauen Kopf und sieht ihren Chef spöttisch an.

„Was soll ich dazu sagen? Es beweist wieder einmal, daß es mit der männlichen Ueberlegenheit nicht weit her ist. Dazu gehört schon etwas, so allein in die Welt zu fahren und eine solch verwickelte Sache aufzudecken!"

Fräulein Bergmann ist zwanzig Jahre bei Rechtsanwalt Müller. Sie ist unverheiratet und eine fanatische Vorkämpferin für die armen, überall unterdrückten Frauen, da muß ihr viel verziehen werden. — Dr. Müller lacht. „Tut mir leid, daß Sie nicht ganz recht haben, Fräulein Bergmann! Da ist nämlich noch ein Mann im Spiel, ein junger Ingenieur, der kürzlich seine neue Autoerfindung den Beyer-Werken verkauft hat!"

Die Bergmann tritt achselzuckend näher und liest den ausführlichen Bericht des Abendblattes.

„Tatsächlich", sagt sie wütend. „Sie will ihn schon auf dem Dampfer heiraten. So ein nettes, hübsches Mädel. Aber solche Dummheiten können ja nicht einmal die Gescheitesten lassen!"

„Sie sind boshaft, Fräulein Bergmann!"

„Ich bin zwanzig Jahre bei Ihnen, Herr Doktor Müller!!"

„Danke sehr! Gut gegeben! Aber wie wäre es, wenn Sie eine neue Akte anlegten? ‚Der neue Coranny-Prozeß mit Angela Burg als Klägerin oder Zeugin'?"

Und so geschah es!

Ende.

Der Wald ist unser Freund

Im deutschen Lied, in Bild und Wort, Musik und bildender Kunst lebt unser Wald. Wir leben mit ihm. Unsere schönsten Märchen und Sagen sind Kinder seiner geheimnisvollen Tiefen. Er spendet uns Gesundheit und unserer Seele tausendfältige Anregung.

Freund und Helfer ist uns der Wald. Behausung, Wärme und Nahrung hat er uns seit jeher geboten. Doch spüren wir heute stärker als je. Wir haben neu die unerhörte Bedeutung des Waldes für das Schicksal unseres Volkes erkannt.

Die neue Forstgesetzgebung hat sich zur Aufgabe gesetzt, ihn nicht nur gesund zu erhalten, sondern seine ganze Kraft und seinen Reichtum zu vermehren.

Wir sind wieder gut Freund mit dem Wald geworden und wollen nicht mehr nur seine Nutznießer sein wie ehedem.

Wozu wir das Holz brauchen.

Von den 64 Millionen fm, die wir 1936 erzeugten (gegen sonst durchschnittlich 50 Millionen fm.), entfielen 28,6 Millionen, also rund 45% auf Brennholz, 55% waren Nutzholz. Von diesem wurde der weitaus größte Teil für Bau- und Werkholz gebraucht. Der Rest wird zum größeren Teil für Grubenholz, zum kleineren Teil für die Zellstofferzeugung verwendet und der Zellstoff dient hauptsächlich zur Herstellung von Papier. Nur verhältnismäßig wenig wird es zu Edelzellstoff verarbeitet, aus dem Kunstseide und Zellwolle gewonnen werden.

Durch die große Steigerung der Bautätigkeit ist im neuen Reich der Bedarf an Bauholz stark gestiegen. Auf Grund **der neuen Produktionen des Vierjahresplans wird der Rohstoff Holz in stark vermehrtem Umfang gebraucht.** Nicht nur der Edelzellstoff-Bedarf kommt hier in Frage, sondern auch die Herstellung von Holzspiritus, Holzzucker, Holzgas, Furnierhölzern, die in Verbindung mit Kunstharzen manches neue Anwendungsgebiet im Flugzeug-, Karosserie- und Schiffsbau finden.

Es soll nun trotz der durch den Vierjahresplan gesteigerten Inanspruchnahme des Holzes die Einfuhr, die sich fast ganz auf Nutzholz erstreckte und noch im vergangenen Jahr 10,3 Millionen fm betrug, gedrosselt werden. Dazu muß die Verfeuerung des Holzes, soweit es anderen wertvolleren Zwecken dienstbar gemacht werden kann, eingeschränkt werden. Dies ist der Sinn der kürzlich ergangenen **Verordnung des Ministerpräsidenten Generaloberst Göring.** Nunmehr ist es verboten, nutzholztaugliches Holz als Brennholz aufzuarbeiten, zu verkaufen und zu verwenden. Das Holz ist eben ein zu kostbarer Rohstoff, um es im bisherigen Umfang zu „verfeuern". Es ist leicht ersetzbar durch Kohle. Da in der direkten Verfeuerung des Holzes sehr häufig nur etwa 20 Prozent seiner Energie für Wärme ausgenutzt werden, „heizen" wir mit diesem wertvollen Rohstoff geradezu den Himmel.